

# FLAME – FOREIGN LANGUAGE APTITUDE AND MOTIVATION IN ENGLISH AT PRIMARY SCHOOLS

PROJEKTLEITUNG	Prof. <sup>in</sup> MMag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Claudia Resch, BA
PROJEKTTEAM	Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Christina Egger, BA, Dipl.-Päd., MA, PH Salzburg Prof. <sup>in</sup> Beate Janny, MEd, BEd, PH OÖ Prof. Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Edith Kreutner, PHDL Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Martina Müller, BEd, MA, MA, PHDL Prof. <sup>in</sup> Margit Severa, BEd, Dipl.Päd., MA, PH OÖ Prof. Mag. Dr. Klaus Siller, PH Salzburg HS-Prof. Mag. Dr. Thomas Wagner, PH OÖ
FINANZIERUNG	Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig Pädagogische Hochschule Oberösterreich Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz
KOOPERATION	Pädagogische Hochschule Oberösterreich Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz
LAUFZEIT	2020–2024

Fremdsprachliche Begabung (foreign language aptitude) zeichnet sich durch ein höheres Potenzial eines Individuums aus, Fremdsprachen zu lernen. Neben Leistungsmotivation gilt diese foreign language aptitude seit über 50 Jahren als einer der besten Prädiktoren für Fremdspracherwerb. Fremdsprachlich begabte Lerner\_innen benötigen allerdings sowohl speziellen sprachlichen Input durch spezielle Aufgabenstellungen sowie besondere Lernarchitekturen, um ihre Motivation bei der Aufgabenbewältigung aufrecht zu erhalten und ihren Begabungen entsprechende Leistungen zu erbringen. Diese als aptitude-treatment-interaction bekannte optimale Passung von Lernarchitekturen und Individuen unterstützt bzw. optimiert nachweislich den fremdsprachlichen Erwerbsprozess.

Zu einer auf optimaler aptitude-treatment-interaction abgestimmten unterrichtlichen Intervention gehört begabungsförderndes Lehrmaterial. Dieses soll im vorliegenden Forschungsprojekt mittels einer so genannten „Ressourcenecke“ bereitgestellt werden, deren Einsatz in zahlreichen pädagogisch-praktischen Handreichungen als Methode zur Förderung von begabten Lerner\_innen propagiert wird. Einschlägige Forschung zur Effektivität dieser Methode bei begabten Lernenden gibt es jedoch bis dato nicht. Dieses Forschungsdesiderat gilt für den Einsatz im Fremdsprachenunterricht ebenso.

Ziel von FLAME ist es zu klären, wie Lernmaterialien als Teil einer solchen Ressourcenecke beschaffen sein müssen, um bei fremdsprachlich begabten Lerner\_innen der 4. Schulstufe Leistungsmotivation erzeugen und aufrechterhalten zu können.

Das Forschungsprojekt folgt einem gemischten Methodendesign im Sinne der aptitude-treatment-interaction. Der quantitative Teil folgt einem quasi-experimentellen mehrfaktoriellen Querschnittsdesign mit Haupt- und Interaktionseffekten. Dabei wird untersucht, inwiefern die abhängige Messgröße Motivation – quantitativ erhoben mittels eines Motivations-scores – von der Passung zwischen individueller Begabung (aptitude) und einer Intervention (treatment) abhängt. Die unabhängige Variable fremdsprachliche Begabung wird mittels eines standardisierten fremdsprachlichen Begabungstests, angelehnt an LLAMA, erhoben.

Zusätzlich werden zentrale kognitive Fähigkeiten über das Intelligenzscreening mini-q sowie Kontextfaktoren zu Familie, Schule und Englischunterricht erhoben. Im qualitativen Bereich wird der Grad an Motivation durch Videographie und halbstandardisierte Leitfadenterviews bei ausgewählten Schüler\_innen und Lehrpersonen erhoben.

# I-MAC – IMPLEMENTATION VON MENTORING ALS CHANCE

PROJEKTLEITUNG	Dr. <sup>in</sup> Silke Rogl, PH Salzburg Stefan Zweig, NCoC Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung an der PHS Dr. <sup>in</sup> Julia Klug, PH Salzburg Stefan Zweig, NCoC Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung an der PHS
PROJEKTTEAM	Dr. <sup>in</sup> Maria Tulis-Oswald, PLUS Dr. <sup>in</sup> Barbara Mackinger, PLUS Dr. <sup>in</sup> Eline Leen-Thomele, PLUS
FINANZIERUNG	PH Salzburg Stefan Zweig, NCoC Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung an der PHS, PLUS
KOOPERATION	PLUS
LAUFZEIT	2021–2024

---

Im Projekt I-MaC soll das Themenmodul „Mentoring als Sprungbrett“ hinsichtlich Outcomes auf Mentor:innen- und Mentee-Seite und hinsichtlich der Implementierungsbedingungen, die für das Gelingen maßgeblich sind, evaluiert werden. Uns interessiert dabei, wie sich das Mentoringverständnis der Mentor:innen (Lehramtsstudierende) und der Mentees (Schüler:innen) durch die Teilnahme verändert, wie sich die Selbstwirksamkeit und die selbsteingeschätzten Kompetenzen (als Mentor:in bzw. in Bezug auf schulische, soziale und emotionale Aspekte) entwickeln und welche Bedingungen im Mentoring-Prozess für eine erfolgreiche Zielerreichung nötig sind. Das Untersuchungsdesign ist längsschnittlich multimethodal mit Prä-Posttestung für Mentor:innen und Mentees angelegt. Das Projekt lässt sich in 4 Phasen untergliedern. In der ersten Phase der „Vorbereitung“ (2021) werden die Durchführung geplant und die einzusetzenden Instrumente entwickelt. Die Instrumente umfassen Fragebögen mit offenem und geschlossenem Antwortformat zum Mentoring-Begriff, der Selbstwirksamkeit und Attributionsmustern (wird vom Projektpartner entwickelt), einen Kompetenzen-Katalog zu Mentoring-Kompetenzen, die in einen Kompetenzscreening-Fragebogen eingepflegt werden (wird von uns entwickelt), ein Logbuch zur Erfassung der Implementierungsbedingungen (wird von uns entwickelt) sowie Vignetten zum Mentoring (werden vom Projektpartner entwickelt). In Phase 2 „Pilotierung“ (2021/2022) erfolgen die ersten Erhebungen bei den Mentor:innen (Studierenden). Die Instrumente werden daraufhin optimiert. Das Logbuch soll in dieser Phase von paper- und-pencil auf online umgestellt werden. Dazu soll eine App bzw. online-Version für Mentor:innen und Mentees entwickelt werden, die auch für andere Mentoring-Programme adaptiert und genutzt werden könnte. In Phase 3 „Erhebung“ (2022/2023) werden die optimierten Instrumente auf Mentor:innenseite erneut eingesetzt und die Erhebung um die Mentee-Sicht ergänzt. In Phase 4 „Analyse und Dissemination“ (2023/2024) werden die Daten analysiert und die Ergebnisse disseminiert.

# BEGABUNGSBELIEFS II

PROJEKTLEITUNG	Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Silke Rogl
VERÖFFENTLICHUNG ZUM PROJEKT	<ul style="list-style-type: none"><li>• Rogl, S. (2022). <i>Begabungsüberzeugungen und ihr Einfluss auf kognitiv herausfordernden Unterricht</i>. Münster: Waxmann.</li><li>• Rogl, S. (2021, September). <i>Begabungsüberzeugungen matter – Begabungsüberzeugungen von Mathematiklehrern/-lehrerinnen und erste Ergebnisse der Effekte</i>. Vortrag gehalten auf dem 7. Münsterschen Bildungskongress, Universität Münster, Deutschland.</li><li>• Rogl, S. (2016, Juli). <i>Talent-related beliefs of teachers and their effects on the professional action (especially learning opportunities in mathematics education)</i>. Vortrag gehalten auf der Summer School der European Educational Research Association (EERA), Johannes Kepler Universität Linz, Österreich.</li></ul>
WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE ZUM PROJEKT	
WEBLINK	<a href="https://www.phsalzburg.at/files/Forschung/Forschungsprojekte/G-BE_Grundlagen_von_Bildung_und_Erziehung/2020_rogl_begabung.pdf">https://www.phsalzburg.at/files/Forschung/Forschungsprojekte/G-BE_Grundlagen_von_Bildung_und_Erziehung/2020_rogl_begabung.pdf</a>
LAUFZEIT	2019–2022

Überzeugungen haben einen bedeutsamen Einfluss auf das professionelle Handeln und somit auch auf die Qualität im Lehrberuf. Sie wählen Ziele, steuern die Situationswahrnehmung und -interpretation bzw. beeinflussen didaktisches und kommunikatives Handeln im Unterricht (u.a. Goldin, Rösken & Törner, 2009; König, 2012; Reusser & Pauli, 2014; Voss, Kleickmann, Kunter & Hachfeld, 2011). Im vorliegenden Forschungsprojekt wurden fachspezifische Lehrer\_innen-Überzeugungen zur Begabung in Mathematik erfasst und deren Wirkung auf die Unterrichtsqualität, der kognitiven Aktivierung (Qualitätsdimension u.a. Helmke, 2010; Klieme & Rakoczy, 2008) hinterfragt.

Forschungsdesiderat war, Überzeugungen zu mathematischer Begabung in der Berufspraxis abzubilden und die Wirkung der Begabungsüberzeugungen auf die Unterrichtsqualität zu belegen: (1) Sind die theoretisch abgeleiteten sechs Dimensionen der Begabungsüberzeugungen in Mathematik empirisch als sechs Faktoren nachweisbar? (2) Ist der Unterricht kognitiv anspruchsvoller und aktivierender, wenn Lehrpersonen unterschiedlich starke Begabungsüberzeugungen vertreten?

Ausgehend von theoretischen Modellvorstellungen zur Begabungsentwicklung wurde das mehrdimensionale Konstrukt von Begabungsüberzeugungen bei Mathematik-Lehrkräften hergeleitet, operationalisiert und empirisch geprüft. Im nächsten Schritt wurde der Zusammenhang von Begabungsüberzeugung und Lehrer\*innenhandeln mittels Strukturgleichungsmodellierung untersucht.

Das Forschungsdesiderat bezüglich der Annahme, dass Begabungskonzeptionen wissenschaftlichen Modellen ähneln (u.a. Hany, 1997; Sternberg & Kaufman, 2018), konnte empirisch bestätigt werden. Fünf Dimensionen an Begabungsüberzeugungen konnten empirisch belegt werden (CFI = .93, TLI = .91, RMSEA = .06, SRMR = .07;  $\chi^2/df = 1.65$ ,  $\chi^2(109, N = 176) = 179.57$ ,  $p(\chi^2) = 0.000$ ). Das 5-dimensionale Modell bildet somit die mehrdimensionalen Begabungskonzepte der Lehrpersonen, analog zu aktuellen mehrdimensionalen Begabungsmodellen und theoretischen Ansätzen zur Begabungsentwicklung, adäquat ab (Rogl, 2022).

Überzeugungen zu den fachlichen Fähigkeiten verstärken kognitiv aktivierende Aufgaben ( $\beta = .38$ ,  $p = 0.015$ ) und kognitiv herausforderndes Üben ( $\beta = .40$ ,  $p = 0.024$ ).

Überzeugungen zur Determiniertheit hemmen den Einsatz kognitiv aktivierender Aufgaben ( $\beta = -.23$ ,  $p = 0.044$ ).

Begabungsüberzeugungen – unter Kontrolle von Geschlecht und Berufsdauer – erklären 19% der Varianz der kognitiv aktivierenden Aufgaben, 18% der Varianz der Demonstration von Sachverbindungen, 17 % der Varianz kognitiv herausfordernden Übens (Rogl, 2022).

# FRÜHE NATURWISSENSCHAFTLICHE BILDUNG IM FOKUS

PROJEKTLEITUNG	Sarah Rückl, MA
VERÖFFENTLICHUNG ZUM PROJEKT	• Rückl, S. (2020). Potentialanalyse der Spürnasenecke hinsichtlich einer naturwissenschaftlichen Bildung im Vorschulalter. In N. Hover-Reisner, A. Paschon & W. Smidt (Hrsg.), <i>Elementarpädagogik im Aufbruch – Einblicke und Ausblicke. Band 6: Beiträge zur Bildungsforschung (ÖFEB)</i> (S. 245–264). Münster: Waxmann.
LAUFZEIT	2021–2022

---

Im Wirkungsmodell früher naturwissenschaftlicher Bildungsangebote (Steffensky et al., 2018, S. 53) stehen der Einfluss struktureller Rahmenbedingungen und die professionelle Kompetenz elementarpädagogischer Fachkräfte auf die kindliche Entwicklung im Zentrum. Entscheidend für die Gestaltung früher naturwissenschaftlicher Lerngelegenheiten sind die professionellen Kompetenzen von Fachkräften. Ein vorhandenes Fachwissen, hohe motivationale Kompetenzfacetten und eine positive Einstellung gegenüber den Naturwissenschaften von Fachkräften, erhöhen die Wahrscheinlichkeit, dass entsprechende Lerngelegenheiten geschaffen werden und dadurch das naturwissenschaftliche Interesse von Kindern gefördert wird (Erden & Sönmez, 2020). Im Forschungsprojekt EASI Science (Steffensky et al., 2018, S. 103) konnten deutliche Unterschiede in den motivationalen Kompetenzfacetten zwischen Fachkräften, die an naturwissenschaftlichen Fortbildungsangeboten teilgenommen haben, und jenen Fachkräften aus der Kontrollgruppe (ohne Fortbildungen), nachgewiesen werden. Fachkräfte, die an naturwissenschaftlichen Fortbildungen teilgenommen haben, bieten mehr und qualitativ hochwertigere naturwissenschaftliche Lerngelegenheiten an, als jene Fachkräfte ohne spezifische Fortbildungen. Ein möglicher Einfluss motivationaler Kompetenzfacetten auf die kindliche Entwicklung naturwissenschaftlichen Interesses wurde nicht untersucht.

Daraus leitet sich auch das Forschungsdesiderat mit folgender Fragestellung ab:

Haben naturwissenschaftsbezogene motivationale Kompetenzfacetten (Selbstkonzept, Selbstwirksamkeit und Interesse) von elementarpädagogischen Fachkräften einen Einfluss auf das naturwissenschaftliche Interesse von Kindern im Vorschulalter?

Für dieses Forschungsprojekt kann auf bereits erhobene Daten zugegriffen werden, die aus dem Dissertationsprojekt von Sarah Rückl stammen und für die Dissertation nicht verwertet wurden. Insgesamt stehen Daten von 193 Kindern im Vorschulalter und ihren 32 elementarpädagogischen Fachkräften zur Verfügung. Auf Kinderebene wurde mit einem Instrument von Nölke (2013) das naturwissenschaftliche Interesse im Längsschnitt zu zwei Messzeitpunkten und auf Ebene der pädagogischen Fachkräfte wurden naturwissenschaftsbezogene motivationale Aspekte wie Selbstkonzept, Selbstwirksamkeit und Interesse, mit einem Instrument von Steffensky, Lankes, Carstensen und Nölke (2012) zu einem Messzeitpunkt, erhoben.

Mit Hilfe von Regressionsanalysen soll der Einfluss naturwissenschaftsbezogener motivationaler Kompetenzfacetten (Selbstkonzept, Selbstwirksamkeit und Interesse) von elementarpädagogischen Fachkräften auf das naturwissenschaftliche Interesse von Kindern im Vorschulalter untersucht werden. Ergänzend sollen durch gruppenspezifische Analysen der Stichprobe (elementarpädagogische Fachkräfte) weitere Erkenntnisse zum Besuch naturwissenschaftlicher Fortbildungen generiert werden. Die Stichprobe der elementarpädagogischen Fachkräfte lässt sich in zwei Gruppen unterteilen: in jene Gruppe, die an einer spezifischen naturwissenschaftlichen Fortbildung teilgenommen hat und jene Gruppe, die an dieser Fortbildung nicht teilgenommen hat. Die gruppenspezifischen Auswertungen beziehen sich darauf, dass die Messwerte der motivationalen Kompetenzfacetten der beiden Gruppen mittels Varianzanalysen miteinander verglichen werden und somit Unterschiede festgestellt werden können.

# DIGITALE MEDIEN IM DEUTSCHUNTERRICHT DER VOLKSSCHULE. EINSATZ DIGITALER ANGEBOTE FÜR EINEN INTERESSENS- UND BEGABUNGSFÖRDERLICHEN DEUTSCHUNTERRICHT AN DER VOLKSSCHULE

PROJEKTLEITUNG  
WISSENSCHAFTLICHE  
VORTRÄGE ZUM PROJEKT

Mag. Florian Schmid

- Schmid, F. (2021, September). *Digitale Medien im Deutschunterricht der Grundschule. Einsatz digitaler Angebote für einen interessens- und begabungsförderlichen Deutschunterricht*, Vortrag gehalten am 7. Münsterschen Bildungskongress, Münster, Deutschland.
- Schmid, F. (2021, September). *Einsatz digitaler Angebote für einen begabungs- und interessensförderlichen Unterricht mit digitalen Medien*. Vortrag gehalten am 5. Fachtag der Begabtenförderung im Land Brandenburg, Berlin, Deutschland.

LAUFZEIT 2020–2022

Kinder wachsen bereits seit vielen Jahren in einer durch und durch mediatisierten Welt auf (Moser, 2019). Internetfähige Endgeräte bestimmen den außerschulischen Alltag der Kinder. Die Volksschule nimmt auf diese Lebenswelt mehr und mehr Bezug. Nicht zuletzt mit dem Referenzrahmen für digitale Kompetenzen für die vierte Schulstufe (digi.komp4) und dem Grundsatzterlass „Unterrichtsprinzip Medienerziehung“ von 2014 wird in österreichischen Volksschulen verstärkt das Ziel verfolgt, Kinder auf den sinnvollen Umgang mit digitalen Medien vorzubereiten und sie zu kompetenten und reflektierten Mediennutzerinnen und Mediennutzern zu machen, die ihr Wissen, ihre Kenntnisse und ihre Fähigkeiten auch mithilfe digitaler Medien ausdrücken können (BMBWF, 2019; BMBF, 2014). Es existiert mittlerweile eine Vielzahl an medienpädagogischen Initiativen (allen voran eEducation Austria) in Österreich, die versuchen, die Arbeit mit digitalen Medien in den Regelunterricht zu implementieren.

Die vorliegende Forschungsarbeit untersucht, was bei den Lehrerinnen und Lehrern hinsichtlich Medienbildung an den Volksschulen bereits zur gelebten Praxis geworden ist. In leitfadengestützten Interviews werden Lehrerinnen und Lehrer zu ihrem theoretischen Wissen zu Medienbildung und der bisherigen Implementierung im eigenen Regelunterricht im Fach Deutsch befragt. Zusätzlich soll die Frage beantwortet werden, ob Lehrkräfte im Einsatz digitaler Hilfsmittel eine Chance – und wenn ja welche – für begabungs- und interessensförderlichen Unterricht sehen. Die Ergebnisse werden mithilfe der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring analysiert und mit dem vorab erarbeiteten Theorierahmen abgeglichen.

# GANZHEITLICHE UND INDIVIDUELLE BEGABUNGSFÖRDERUNG VON SCHÜLER\_INNEN MIT HILFE DES MULTIDIMENSIONALEN BEGABUNGS-ENTWICKLUNGS-TOOLS (MBET). EVALUIERUNG DER GELINGENSBEDINGUNGEN LÖSUNGS-ORIENTIERTER MBET-FÖRDERGESPRÄCHE

PROJEKTLEITUNG	Mag. Florian Schmid, Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig, NCoC Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung an der PHS
PROJEKTTEAM	Dr. Christian Fischer-Ontrupp, Internationales Centrum für Begabungsforschung an der Westfälische Wilhelms-Universität Münster Michael Hänsel, Internationales Centrum für Begabungsforschung an der Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Landeskompetenzzentrum für Individuelle Förderung NRW Dr. <sup>in</sup> Julia Klug, Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig, NCoC Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung an der PHS
KOOPERATION	Internationales Centrum für Begabungsforschung an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
WEBLINK	<a href="http://www.phsalzburg.at/ncoc-oezbf/foerderangebote-6-12">www.phsalzburg.at/ncoc-oezbf/foerderangebote-6-12</a>
LAUFZEIT	2021–2024

Begabungs- und Begabtenförderung konzentrierte sich im schulischen Kontext lange Zeit auf die Suche nach Begabten und deren Platzierung in passenden extracurricularen Programmen und Förderstrukturen. Parallel dazu wurden vermehrt Förderansätze entwickelt, die Begabungsförderung als Dialog verstehen, in dem ausgehend von der Person, ihrer Umgebung und ihrem aktuellen Entwicklungsstand im Rahmen von Fördergesprächen individuell passende Fördermaßnahmen identifiziert, vereinbart und begleitet werden. In dieser Tradition verortet sich das multidimensionale Begabungs-Entwicklungs-Tool (mBET).

Das multidimensionale Begabungs-Entwicklungs-Tool (mBET) unterstützt Lehrer\_innen bei der ganzheitlichen Begabungsförderung von Schüler\_innen der 2. bis 6. Schulstufe. Im Sinne eines ganzheitlichen und systemischen Begabungsbegriffs erfasst das mBET vier Begabungsbereiche, die Schulleistung sowie fünf Persönlichkeits- und Umweltmerkmale, die für die Entwicklung von Begabungen entscheidend sind. Die drei mBET-Beobachtungsbögen (für Lehrpersonen, Eltern und Schüler\_innen) basieren auf etablierten Verfahren der Begabungsdiagnostik und ermöglichen eine systematische Beobachtung von Begabungen. Damit wird eine zuverlässige Einschätzung der Stärken und Begabungen von Schüler\_innen ermöglicht. Im mBET-Fördergespräch können in der Zusammenschau der Bögen mit Eltern, Kind und Lehrperson individuell passende (schulische und außerschulische) Fördermaßnahmen entwickelt werden.

Das geplante Forschungsvorhaben untersucht das Fördergespräch auf Grundlage von Befragungen von Schüler\_innen, Eltern und Gesprächsleiter\_innen bei ca. 60 Gesprächen zu zwei Erhebungszeitpunkten (im Anschluss an das mBET-Fördergespräch und in Nachbefragungen bei den Schüler\_innen ca. 10 Wochen nach dem mBET-Fördergespräch), die über einen Zeitraum von drei Jahren geführt werden, um Effekte und Wirksamkeit zu erfassen und daraus mögliche Gelingensbedingungen abzuleiten.

Die mBET-Fördergespräche werden von geschulten mBET-Anwender\_innen im Rahmen der Initiative „Leistung macht Schule“ (LEMAS) durchgeführt ([www.leistung-macht-schule.de](http://www.leistung-macht-schule.de)).

# INKLUSIVE BILDUNG ALS THEORIEPRAXIS: PÄDAGOGISCHE MIKROLOGIE UND KONKRET-UTOPISCHES DENKEN. TEILPROJEKT I

**PROJEKTLEITUNG** HProf. Mag. Dr. habil. Robert Schneider-Reisinger, MA

**KOOPERATION** Kollegialer Austausch bzw. Unterstützung:  
Prof. Dr. Andreas Köpfer, Inklusive Bildung, PH Freiburg  
Prof. Dr. Sebastian Engelmann, Allgemeine Pädagogik, PH Karlsruhe  
Prof. em. Guido Pollak, Allgemeine Pädagogik, Universität Passau

**VERÖFFENTLICHUNGEN  
ZUM PROJEKT**

- Schneider-Reisinger, R. (2021). Bildung als konkret-utopische Bewegung. In K. Greier, N. Janovsky, E. Ostermann, U. Rapp, G. Ritzer & P. Steinmair-Pösel (Hrsg.), *Perspektiven Bildung. Bd. 1* (S. 121–130). Münster: Waxmann.
- Schneider-Reisinger, R. (2021). Inklusive Bildung als Versuch(e) des Beheimatens. *Behindertenpädagogik*, 60(1), 27–40.
- Schneider-Reisinger, R. (2022, Februar). *Zur Totalität von Raum. Oder: Materialistische Behindertenpädagogik von ihren Quellen her gelesen*. Vortrag gehalten im Rahmen der 35. Inklusionsforscher:innen-Tagung zum Thema *Macht.Raum.Inklusion*, Innsbruck, Österreich.
- Schneider-Reisinger, R. (2021, September). *Inklusive Pädagogik als spekulativ(spekular)-dialektisch-materialistische Erziehungswissenschaft*. Vortrag gehalten im Rahmen der DGfE-Tagung 2021 der Sek. Sonderpädagogik, Würzburg, Deutschland.

**WISSENSCHAFTLICHE  
VORTRÄGE ZUM PROJEKT**

**LAUFZEIT** 2020–2022

## INHALT

Die Studie steht im größeren Rahmen der Erweiterung und Wiederbelebung materialistischer (Behinderten-)Pädagogik und der Würdigung kritisch-materialistischer Philosophie für erziehungswissenschaftliche Fragestellungen. Das erste Teilprojekt widmet sich den epistemologischen und anthropologisch-praxeologischen Grundlagen inklusiver Pädagogik als materialistische Erziehungswissenschaft. Im Fokus steht die im Anschluss an Marx (und Engels) konzipierte Praxisphilosophie/Theoriepraxis, die als pädagogische Mikrologie entwickelt wird. Im Benjaminschen Sinn geht es im Kern der Untersuchung um die Entwicklung der „Idee“ inklusiver Bildung, die sich „verständlich-abstrahiert“ (Marx) als Kritik der Praxis inklusiver Pädagogik als Erziehungswissenschaft artikuliert. Sonach wird versucht das „Erbe“ materialistischer (Behinderten-)Pädagogik aufzugreifen und in der Durchführung dieser Denkarbeit (Inhalt) zugleich ihre Form zu vermitteln. Dabei wird auch auf befreiungsphilosophische bzw. -pädagogische Arbeiten rekurriert, um kritisch bzgl. der Episteme sowie Methodik und ausgehend von aktuellen Problemstellungen inklusiver Pädagogik, einen Versuch des „Gesamtzusammenhangs“ (Holz) von der „Peripherie“ (Dussel) vorzulegen. Die Denkarbeit entlang der Grenze von Allgemeiner und Inklusiver Pädagogik möchte damit ausdrücklich die Auseinandersetzung mit der Beziehung von Erziehungswissenschaft und Metaphysik beleben. Erhofft wird, jene – insbesondere inklusionspädagogischen – Apriori freilegen und zur Diskussion stellen zu können, die eine kulturpädagogische Beantwortung der Frage nach dem Warum? von Erziehung und Bildung voraussetzen.

## ZIEL

Diese Forschung zur praxistheoretischen Entwicklung inklusiver Bildungstheorie soll in eine Monografie münden, und derart ein Beitrag zur Weiterentwicklung materialistischer (Behinderten-)Pädagogik geleistet werden. Konzeptionell wird dies als kritisch-materialistische Reformulierung der Habilitationsstudie (Eine allgemeine inklusive Pädagogik. Ein personalistischer Entwurf einer kritisch-bildungstheoretischen Grundlegung gemeinsamer Schulen) aus 2019 angelegt, wobei die Problemstellung weitgehend unverändert bearbeitet wird, jedoch ohne in den „idealistischen Schein“ zu verfallen und die Voraussetzungen (bürgerlicher) Inklusiver Pädagogik auszublenden. Das Erkenntnisinteresse wird neuerlich an der „Grenze“ von Allgemeiner und Inklusiver Pädagogik verlaufen.

## METHODE

Als bildungsphilosophische Untersuchung steht diese Arbeit in der Tradition materialistischer Pädagogik, sodass die beiden Kernelemente in der marxistischen Dialektik und dem historischen Materialismus bestehen. Verallgemeinert bedeutet dies die Anwendung der Widerspiegelungstheorie auf Erziehungs- und Bildungswissenschaft. Diese Denkarbeit selbst wird sich in der Durchführung erweisen und zugleich eine Form dekolonialer Kritik an ‚der‘ inklusiven Pädagogik als Erziehungswissenschaft und ihrer Episteme darlegen.

# LESELUST STATT LESELAST – EIN GEMEINSCHAFTS-LITERATURPROJEKT FÜR SCHÜLER\*INNEN, LEHRER\*INNEN, STUDIERENDE, SCHRIFTSTELLER, LITERATURVERMITTLER UND HOCHSCHULDIDAKTIKER\*INNEN

**PROJEKTLEITUNG** Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Doris Schönbaß

**FINANZIERUNG** Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig, Junges Literaturhaus Salzburg, Salzburger Bildungslabore

**KOOPERATION** Junges Literaturhaus Salzburg (Mag. Peter Fuschelberger), Mittelschule Kuchl, Studierenden-gruppe der Sekundarstufe, Jugendbuchautor Michael Peinkofer

**VERÖFFENTLICHUNG ZUM PROJEKT**

- Schönbaß, D. (2024). LeseLUST statt LeseLAST – ein Gemeinschafts-Literaturprojekt für Schüler\*innen, Lehrer\*innen, Studierende, Schriftsteller, Literaturvermittler und Hochschuldidaktiker\*innen. In U. Greiner, M. Ivanova, F. Nagele & E. Windischbauer (Hrsg.), *Salzburger Bildungslabore: Konzepte und Innovationen an der Schnittstelle Lehrer\*innenbildung und Praxisfeld Schule*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

**WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE ZUM PROJEKT**

- In Vorbereitung: Schönbaß, D. (2023, März). *Klasse Klassenlektüre*. Vortrag begleitend zum Beitrag in *Praxisratgeber LESEN!* des Jungösterreich Zeitschriftenverlags, Innsbruck, Österreich.
- Schönbaß, D. (2022, Oktober). *LeseAbenteuer – AbenteuerLesen mit Gryphony*. Vortrag gehalten im Rahmen einer Lehrer/innenfortbildung der PH Salzburg, Österreich.

**WEBLINK** <https://salzburger-bildungslabore.at/projekte-kategorie/leselust-statt-leselast/>  
<http://www.hs-kuchl.salzburg.at/projekt.php?ID=422>  
<http://www.literaturhaus-salzburg.at/content.php?id=90&programmdetail=8608>

**LAUFZEIT** 2021–2023

## INHALT

Bei dem betreffenden Literaturprojekt handelt es sich um ein Kooperationsprojekt, in das alle am Bildungsprozess (Literaturunterricht und Literaturvermittlung) beteiligten Personengruppen eingebunden sind. Die Schüler\*innen der 3. Klasse MS Kuchl lesen im Rahmen des Deutschunterrichts Bücher der Reihe „Gryphony“ von M. Peinkofer. Der Auftakt für das Projekt erfolgt durch einen gemeinsamen Workshop, bei dem der Autor, die Studierenden und auch alle anderen beteiligten Personen anwesend sind. An mehreren Blockterminen erarbeiten die Schüler\*innen in der Folge verschiedene differenzierte Beiträge zum Buch. Sie werden dabei durch die Lehrpersonen und v.a. auch durch die Studierenden unterstützt, bekommen breit gefächerte Angebote und Vorschläge, können aber auch eigenständig kreative Ideen entwickeln und so ihren eigenen Zugang zum Werk und zu dessen Nachbehandlung wählen. Es gibt keine aufoktroierten einheitlichen Pflichtaufgaben.

## ZIEL

Übergeordnetes Ziel ist die Förderung der Lesefreude und Lesemotivation von Schüler/innen sowie ihrer Begeisterung für Literatur. LeseLUST statt LeseLAST punktet durch innere Differenzierung und besondere Highlights wie die persönliche Beteiligung des Autors, die Gestaltungsfreiheit und Selbstbestimmung der Schüler\*innen, durch kreative und innovative Aktivitäten und Beiträge zum Buch (z.B. Rap/Song, digitaler Comic, Animation, szenische Umsetzungen, Podcast/Hörspiel, Bücher-Blog, Website übers Projekt etc.) und durch Studierende als Coaches. Alle Beiträge werden in einer großen gemeinsamen Abschluss-Performance im Juni den Eltern, Mitschüler\*innen etc. präsentiert. Bei dieser Veranstaltung ist auch der Autor selbst wieder anwesend.

## METHODE

Nach vorausgegangener teilnehmender Beobachtung durch die Studierenden und die Projektleiterin an den Blockterminen folgt auf die Abschlussveranstaltung eine umfassende Projekt-Evaluation. Diese findet in Form von qualitativen Befragungen aller am Projekt beteiligten Personen statt (Leitfadeninterviews; Durchführung und Auswertung: Schönbaß). Ebenso wird eine Gruppendiskussion durchgeführt (Dr. Fabio Nagele/Bildungslabore Salzburg und Schönbaß). Eine Gesamtevaluation mit Zusammenschau aller Teilergebnisse erfolgt im Laufe des Wintersemesters 2022/23.

# LEHRERINNENKOMPETENZFORSCHUNG ZUM BEREICH LESE- UND LITERATURDIDAKTIK IN DER SEKUNDARSTUFE 1

PROJEKTLEITUNG	Dr. <sup>in</sup> Doris Schönbaß
FINANZIERUNG	Fachbereich Germanistik der Universität Salzburg
KOOPERATION	Pädagogische Hochschule Oberösterreich Private Pädagogische Hochschule Linz School of Education der Universität Salzburg
WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE ZUM PROJEKT	<ul style="list-style-type: none"><li>• Schönbaß, D. (2019, Jänner). <i>LehrerInnenkompetenzforschung: Eingangserhebungen zum (Vor-) Wissen von Deutsch-Lehramtsstudierenden über den Bereich Lese- und Literaturdidaktik</i>. Vortrag beim Netzwerk Fachdidaktik der Universität Salzburg, Österreich.</li><li>• Schönbaß, D. (2018, Dezember). <i>Lesekultur im Wandel. Eine Geschichte bahnbrechender Ideen, wegweisender Impulse und rasanter Innovationen im 20./21. Jahrhundert</i>. Vortrag gehalten bei der Ringvorlesung Salzburger Kulturwissenschaftliche Dialoge: Ideen-Innovationen-Impulse der Universität Salzburg/Fachbereich Soziologie, Salzburg, Österreich.</li><li>• Schönbaß, D. (2018, September). <i>LehrerInnenkompetenzforschung zum Bereich Lese- und Literaturdidaktik – Vorwissen und Voraussetzungen der StudienanfängerInnen Deutsch-Lehramt im Verbund Mitte</i>. Posterpräsentation gehalten beim Symposium der ÖGFD (Österreichische Gesellschaft für Fachdidaktik) im Rahmen der IMST-Tagung an der Pädagogischen Hochschule Klagenfurt, Österreich.</li></ul>
WEBLINKS	<a href="https://salzburger-bildungslabore.at/projekte-kategorie/leselust-statt-leselast/">https://salzburger-bildungslabore.at/projekte-kategorie/leselust-statt-leselast/</a> <a href="http://www.hs-kuchl.salzburg.at/projekt.php?ID=422">http://www.hs-kuchl.salzburg.at/projekt.php?ID=422</a> <a href="http://www.literaturhaus-salzburg.at/content.php?id=90&amp;programmdetail=8608">http://www.literaturhaus-salzburg.at/content.php?id=90&amp;programmdetail=8608</a>
LAUFZEIT	2016–2022

Die Forschungsstudie ist Teil eines von der School of Education/Universität Salzburg initiierten Forschungsprogramms zu den Voraussetzungen, dem Professionswissen und der Kompetenzentwicklung von Lehramtsstudierenden. Die Teilstudie des Fachbereichs Germanistik richtet sich dabei einerseits auf das Professionswissen und den Erkenntniszuwachs der Deutsch-Lehramtsstudierenden im Bereich der Literaturdidaktik in der Sekundarstufe 1, andererseits auf ihre eigene Einstellung zu Lesen und Literatur sowie Kinder- und Jugendliteraturunterricht.

## INHALT – ZIEL

Teilstudie 1/Eingangserhebungen: Es gilt zu erheben, welche inhaltlichen, fachlichen wie auch persönlichen und motivationalen Voraussetzungen die Studierenden zu Beginn ihres Studiums Deutsch-Lehramt aufweisen und welche Vorerfahrungen sie aus ihrem eigenen Deutschunterricht mitbringen (eigenes Leseverhalten der Studierenden, Beweggründe für die Studienwahl Deutsch-Lehramt, eigene Erfahrungen mit und Bewertung von Literaturunterricht, Vorwissen zu Lesedidaktik, Lesesozialisation und Kinder-/Jugendliteratur sowie Vorstellungen zur Gestaltbarkeit von Literaturunterricht u.v.m.).

Diese Daten geben anhand der Vorerfahrungen der Befragten auch Aufschluss über den gegenwärtig an österreichischen Schulen praktizierten Lese- und Literaturunterricht in der Sekundarstufe 1 und dessen Qualität (→ rückblickende Bewertung durch die nun selbst Deutsch-Studierenden).

## METHODE

Quantitative Erhebungen mittels Fragebogen Studie 1 = Eingangserhebungen (Fragebogen mit Multiple-Choice-Fragen und offenen Fragen; gesamt 30 Fragen); Durchführungszeitpunkt Oktober 2016 und 2017, Studienanfänge\_innen im Verbund Mitte (n = 231); Durchführung im Rahmen der STEOP in Salzburg und Linz

# FUNDAMENTALE IDEEN DER ANALYSIS, IHRE BEDEUTUNG IM MATHEMATIKUNTERRICHT UND IHRE VERANKERUNG IN INSTITUTIONELLEN ORIENTIERUNGS-RAHMEN UND LEITBILDERN

PROJEKTLEITUNG Prof. MMag. Dr. Bernhard Schratzberger

WISSENSCHAFTLICHE  
VORTRÄGE ZUM PROJEKT

- Schratzberger, B. (2021, Dezember). *Digital media and fundamental ideas in Mathematics*. Vortrag gehalten beim Teacher Training event, Turin, Italien.
- Schratzberger, B. (2021, Dezember). *Folgen und Reihen*. Vortrag gehalten beim Vorbereitungskurs Bundeswettbewerb Mathematikolympiade, Raach, Österreich.
- Schratzberger, B. (2019, November). *Kombinatorik*. Vortrag gehalten am AHS-Bundesseminar: Mathematikolympiade KursleiterInnen, Mariazell, Österreich.
- Schratzberger, B. (2019, Oktober). *Begabungsförderung im Mathematikunterricht*. Vortrag gehalten am Hochschullehrgang Begabungsförderung, PH Salzburg, Salzburg, Österreich.
- Schratzberger, B. (2018, November). *Kombinatorik*. Vortrag gehalten am AHS-Bundesseminar Mathematikolympiade KursleiterInnen, Mariazell, Österreich.
- Schratzberger, B. (2016, Dezember). *Die Österreichische Mathematik Olympiade*. Vortrag gehalten auf der Tagung „Begabungsförderung für ALLE in MINT-Fächern – Realität oder Utopie?“, BZBFI, PH Salzburg, Salzburg, Österreich.

LAUFZEIT 2019–2024

Jérôme Bruner sieht die grundlegende Herausforderung eines Fachunterrichts darin, „[...] to give a student as quickly as possible a sense of the fundamental ideas of a discipline“ (Bruner 1960, p. 3). Dies bedingt zuallererst die Auseinandersetzung mit dem Konzept der „fundamentalen Ideen“, eine Auseinandersetzung mit deren Relevanz und Aktualität. In diesem Sinn suchen wir zunächst nach fundamentalen Ideen des Mathematikunterrichts (speziell im Bereich Analysis) und versuchen ihre Bedeutung zu er- und begründen bzw. zu belegen. In der Folge untersuchen wir ihren Stellenwert in der gelebten Schulpraxis sowie in institutionellen Orientierungsrahmen und Leitbildern und entwickeln, darauf aufbauend, fachdidaktische Konzepte, die diesem grundlegenden Ansatz folgen.

# CHANCENGERECHTIGKEIT AN DER SCHNITTSTELLE ZWISCHEN PRIMARSTUFE UND SEKUNDARSTUFE I

PROJEKTLEITUNG Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Linda Huber, MSc  
Prof. MMag. Dr. Bernhard Schratzberger

KOOPERATION Dr. Sven Grundmann, MA, Universität Erlangen-Nürnberg

VERÖFFENTLICHUNGEN  
ZUM PROJEKT

- Huber, L. & Schratzberger, B. (2021). Viele Bildungschancen, aber wenig Chancengleichheit. *ph.script*, (16), 18–21.
- Huber, L. & Schratzberger, B. (2020). Bildungsgerechtigkeit und Begabungsförderung – Argumente für einen Paradigmenwechsel zu einer inklusiven Begabungsförderung. In R. Schneider-Reisinger, M. Oberlechner (Hrsg.), *Diversitätssensible PädagogInnenbildung in Forschung und Praxis* (S. 251–260). Opladen: Budrich.
- Huber, L., Schratzberger, B. & Grundmann, S. (2019). Begabung und ihre Förderung. Zwischen konstruierten Realitäten und der Performanz realer Konstrukte. In I. Schrittemer (Hrsg.), *Begabungsförderung Revisited. Begabungsförderung als Kinderrecht im Kontext von Diversität* (S. 149–161). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Huber, L. & Schratzberger, B. (2019). Begabung und Selektion. *Erziehung & Unterricht*, 1–2, 21–28.
- Huber, L., Perkhofer-Czapek, M. & Schratzberger, B. (2018). Begabungsförderung und Inklusion. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Inklusive Hochschule: Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 53–66). Wien: Studienverlag.
- Huber, L. & Schratzberger, B. (2018, Oktober). *Begabungen und ihre Förderung: Im Spannungsfeld zwischen inklusiven Lernangeboten und exklusiver Bildung*. Vortrag gehalten auf dem Diversity-sensitive Teacher Education, Internationaler Kongress an der Pädagogischen Hochschule Salzburg, Österreich.

WISSENSCHAFTLICHER  
VORTRAG ZUM PROJEKT

LAUFZEIT 2020–2022

Pierre Bourdieu wies Ende der 70er Jahre nach, dass der Bildungserfolg von Kindern signifikant vom sozio-ökonomischen Status abhängt. Eine wichtige Weichenstellung für den weiteren Lebensweg ist der Besuch der Schulform. Durch die Wahl des Schulstandorts und der Schulform können Eltern Einfluss auf das soziale Umfeld ihrer Kinder nehmen. Im Rahmen dieser Studie wollen wir subjektive Begabungsvorstellungen von Eltern und Schüler\_innen und deren Auswirkungen auf die Schulwahl untersuchen. Wie sind die jeweiligen Zugänge entstanden und welche Konsequenzen ergeben sich für die Chancengerechtigkeit? In diesem Sinne wird die Konstruktion von sozialer Wirklichkeit um Begabungsförderung als etwas Dynamisches verstanden, das durch die Interpretationen, Motive und das Wissen der beteiligten Akteur\_innen produziert bzw. reproduziert wird.

Auf Basis des Sozialkonstruktivismus und leitfadengestützter Interviews mit Eltern und Schüler\_innen werden die Grundlagen der Entscheidungsprozesse untersucht. Es werden zwei Schulen untersucht, die sich hinsichtlich des sozio-ökonomischen Hintergrunds der Schüler\_innenpopulation unterscheiden.

# USING CLIL IN A GAME-BASED CONTEXT TO „NARROW THE GAP“

PROJEKTLEITUNG Sarah Lister, BA MA, Manchester Metropolitan University

PROJEKTTEAM Prof. MMag. Dr. Bernhard Schratzberger

Mag.<sup>a</sup> Marina Grogger

Mag.<sup>a</sup> Hilde Kletzl

Mag. Thomas Koidl

Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Landsgesell

Martina Trauner-Rieppel

FINANZIERUNG Erasmus+

KOOPERATION Vrije Universiteit Brussel

Universidad de Cordoba

Università degli Studi di Torino

VERÖFFENTLICHUNG  
ZUM PROJEKT

• Huber, L., Koidl, T. & Schratzberger, B. (2019). "Framing CLIL" – Using CLIL in a game-based context to narrow the gap. *ph.script*, (14), 49–53.

• Schratzberger, B. (2021, Dezember). *Digital media and fundamental ideas in Mathematics*. Vortrag gehalten beim Teacher Training event Turin, Italien.

• Kletzl, H. (2021, October). *Erasmus mobility – in what ways has the pandemic affected different age groups*. Presentation held at the Research seminar Evidence-based approach in Erasmus+, Polish National Agency frse, Warsaw, Poland.

• Schratzberger, B. (2020, February). *Framing CLIL – Using CLIL in a game-based context to narrow the gap*. Presentation held at the CLIL conference 2020, Pedagogical University Oberösterreich, Linz, Austria.

• Kletzl, H. (2019, October). *Good practice example – evidence based research in the context of developing educational software – introduction to learning software and the project Framing CLIL*. Presentation held at the Research seminar Evidence-based approach in Erasmus+, Polish National Agency frse, Warsaw, Poland.

WISSENSCHAFTLICHE  
VORTRÄGE ZUM PROJEKT

LAUFZEIT 2018–2022

---

Von 2018 bis 2022 wurden in Zusammenarbeit mit der Manchester Metropolitan University (Projektleitung Sarah Lister), der Vrije Universiteit Brussel, der Universidad de Cordoba sowie der Università degli Studi di Torino sechs Computerspiele zum Thema „Brüche“ entwickelt. Dabei wurde einerseits darauf Wert gelegt, auf die Realität übertragbare Lerneffekte zu erzielen (mathematischer Inhalt, game-based-learning), andererseits werden diese Lerninhalte in einer fremden Sprache unterrichtet (content and language integrated learning).

# LWK – LEHRERWISSEN ZUR KLASSENFÜHRUNG: TESTKONZEPTION FÜR DIE SEKUNDARSTUFE UND ADAPTIERUNG DES BESTEHENDEN INSTRUMENTS „LEHRER- WISSEN ZU KLASSENFÜHRUNG“ FÜR DIE PRIMARSTUFE

PROJEKTLEITUNG Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Gerlinde Lenske, Leuphana Universität Lüneburg  
HProf.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Seethaler

PROJEKTTEAM HProf. Dr. Georg Krammer, Pädagogische Hochschule Steiermark

KOOPERATION Leuphana Universität Lüneburg  
Pädagogische Hochschule Steiermark

VERÖFFENTLICHUNG ZUM PROJEKT • Streib, E., Krammer, G., Seethaler, E. & Lenske, G. (under Review). Konzeption und Validierung eines Tests zum Wissen um Klassenführung im Bereich Grundschule.

WISSENSCHAFTLICHER VORTRAG ZUM PROJEKT • Kurz, E. & Lenske, G. (2018, Juli). *Konzeption und Validierung eines Tests zum Wissen um Klassenführung*. Vortrag gehalten im Rahmen des Symposiums „Klassenführung im Lehramtsstudium lernen“ auf dem 1. Grazer Grundschulkongress, PH Steiermark, Graz, Österreich.

LAUFZEIT 2020–2024

Die Bedeutsamkeit von Klassenführung für Schülerleistung (z. B. Hattie, 2009), Unterrichtsqualität (z. B. Wang, Haertel & Walberg, 1993), Sozialverhalten der Schüler\_innen (Korpershoek et al., 2016), Wohlbefinden (z. B. Krause & Dorsewagen, 2014) und Belastungserleben (z. B. Klusmann, Kunter, Voss & Baumert, 2012) der Lehrkräfte ist vielfach belegt. Zudem stellt Wissen zur Klassenführung einen präventiven Faktor gegen Burnout dar (Dicke et al., 2015). Wissen zur Klassenführung, welches relevant für Lernzuwachs und Motivation der Schüler\_innen ist (Lenkse, Wirth & Leutner, 2017), zählt zu den Subfacetten des pädagogisch-psychologischen Wissens und wird in deklaratives, konditionales und prozedurales Wissen ausdifferenziert (Schraw, 2006). Diese Erkenntnisse führten und führen zu dem Bemühen, Klassenführungskompetenzen gezielt über Trainings zu fördern bzw. zu optimieren (vgl. dazu Seethaler, Hecht, Krammer, Lenske & Pflanzl, under Review). Um solche Trainings zu evaluieren, bedarf es einer objektiven, reliablen, validen und zugleich möglichst ökonomischen Messung des Wissens um Klassenführung. Dies war Ausgangspunkt für die Entwicklung des Instruments Wissen zur Klassenführung (Streib, Krammer, Seethaler & Lenske e, under Review), welches speziell für die Primarstufe konzipiert wurde und auf dem Linzer Konzept der Klassenführung (Lenske & Mayr, 2015) fußt.

Ziel des vorliegenden Projektes ist es, in einem nächsten Schritt ein Instrument zur Erfassung des Wissens zur Klassenführung für die Sekundarstufe zu entwickeln sowie das bestehende Instrument für die Primarstufe zu optimieren. Auf Basis des bestehenden Instruments „Wissen zu Klassenführung“ werden neue Items für die Sekundarstufe generiert und auf ihre Bewährung überprüft. Hierfür werden zum einen das bestehende Testinstrument zur Erhebung des Wissens zur Klassenführung im Rahmen der Lehrveranstaltung „Lehr-/Lernarrangements zum Erwerb von Klassenführungsstrategien“ sowie die neu entwickelten Items für die Sekundarstufe eingesetzt (N=85). Im Anschluss werden mit den Studierenden strukturierte Leitfadeninterviews durchgeführt (Gläser & Laudel, 2004). In Form eines mixed method Ansatzes werden die hierbei gewonnenen qualitativen Daten zur Itemgüte mit den statistischen Kennwerten zur Itemgüte aus den quantitativen Analysen (Trennschärfe, Schwierigkeit, Ladung) abgeglichen. Auf Basis der Ergebnisse werden beide Testversionen (Primar- und Sekundarstufe) adaptiert und erneut validiert.

# KOKLA – KOMPETENZERWERB ZUR KLASSENFÜHRUNG (COCLA – COMPETENCES IN CLASSROOM MANAGEMENT)

PROJEKTLEITUNG	HProf. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Elisabeth Seethaler und HProf. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Julia Klug
PROJEKTTEAM	Prof. Dr. Gerlinde Lenske, Leuphana Universität Lüneburg, Deutschland
KOOPERATION	Leuphana Universität Lüneburg
VERÖFFENTLICHUNG ZUM PROJEKT	<ul style="list-style-type: none"><li>• Klug, J. &amp; Seethaler, E. (im Druck). Wie Lehramtsstudierende in unterschiedlichen Lernsettings Lerngewinn, Motivation und emotionales Befinden einschätzen. <i>Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik</i>, 21.</li><li>• Seethaler, E. &amp; Klug, J. (2021, September). <i>Lehramtsstudierende erwerben kognitive und praktische Klassenführungskompetenzen</i>. Online-Vortrag gehalten auf der Tagung PAEPSY 2021, Heidelberg, Deutschland.</li></ul>
WISSENSCHAFTLICHER VORTRAG ZUM PROJEKT	
LAUFZEIT	2020–2023

Relevanz und Funktion von Klassenführung (KF) sind vielfach belegt. KF ist bedeutsam für die Unterrichtsqualität (Stough & Montague, 2015), das Sozial- und Lernverhalten und die Leistungen der Schüler\_innen (Korpershoek et al., 2016). Ferner steht sie im Zusammenhang mit dem Wohlbefinden von Lehrkräften (Krause & Dorsemagen, 2014), nimmt Einfluss auf das Belastungserleben und die berufliche Zufriedenheit (Klusmann, Kunter, Voss & Baumert, 2012) und gilt als präventiver Faktor gegen Burnout (König & Rothland, 2016). Um dem zu begegnen, wurde ein Lehrveranstaltungsformat zum Erwerb von KF-Strategien (Seethaler, Hecht, Krammer, Lenske & Pflanzl, under Review) konzipiert und hinsichtlich des deklarativen und konditional-prozeduralen Wissenszuwachs auf seine Wirksamkeit geprüft. Die bisherigen Ergebnisse bestätigen den Studierenden einen signifikanten Wissenszuwachs ( $d=0.424$ ) (Seethaler, Krammer & Pflanzl, 2019).

Darauf aufbauend wird im vorliegenden Projekt der selbsteingeschätzte Kompetenzerwerb der Studierenden zur KF untersucht. Ausgehend von der Annahme, dass kognitiver wie praktischer Kompetenzerwerb durch Training, Intervention und Erfahrung (Blömke, Gustafsson & Shalvelson, 2015) erfolgt, werden, auf Basis des von Bergsmann, Klug, Burger, Först und Spiel (2017) konstruierten Kompetenzscreenings, die Selbsteinschätzungen der Studierenden zu ihrer KF-Kompetenz erhoben. Hierfür wurden für die im Lehrveranstaltungsformat im Fokus stehenden Handlungsstrategien nach dem Linzer Konzept der KF (Lenske & Mayr, 2015) entsprechende zu erwerbende Kompetenzen formuliert und im Kompetenzscreening verankert. Die Studierenden schätzen sich mithilfe des Instruments sowie anhand des Linzer Diagnosebogens zur Klassenführung (LDK; Mayr et al., 2018) zu Beginn und am Ende der Lehrveranstaltung (LV) zur KF ein. Zudem absolvieren sie gegen Ende der LV den Test „Lehrwissen zu Klassenführung“ (Streib, Krammer, Seethaler & Lenske, under Review), um zu kontrollieren, ob Kompetenz- und Wissenszuwachs zur KF Zusammenhänge aufweisen. Darüber hinaus wird der Zusammenhang zwischen Persönlichkeitsmerkmalen wie den Big-Five (B5T; Satow, 2012) und der Teacher-Self-Efficacy (TSE; Pfitzner-Eden, Thiel & Horsley, 2015) überprüft. Es wird davon ausgegangen, dass Studierende durch die Teilnahme an der LV „Lehr-/Lernarrangements zum Erwerb von Klassenführungsstrategien“ einen signifikanten Zuwachs ihrer KF-Kompetenzen erreichen und zwischen ihren Kompetenz- und LDK-Einschätzungen sowie ihrem Wissen zur KF signifikante Zusammenhänge bestehen. Ferner wird erwartet, dass extravertierte, gewissenhafte und offene Studierende (B5T), eine höhere Lehrer-Selbstwirksamkeit (TSE) und einen höheren Kompetenzzuwachs aufweisen.

# SELBSTWIRKSAMKEIT UND KLASSENFÜHRUNG III (SWKF III)

PROJEKTLEITUNG	HProf. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Elisabeth Seethaler
PROJEKTTEAM	Mag. <sup>a</sup> Judith Breitfuß
KOOPERATION	Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Gerlinde Lenske, Leuphana Universität Lüneburg
VERÖFFENTLICHUNGEN ZUM PROJEKT	<ul style="list-style-type: none"><li>• Seethaler, E. &amp; Pflanzl, B. (2020). Persönlichkeitsentwicklung in der Lehrerbildung – Illusion oder Vision? <i>ph.script</i>, (15), 52–58.</li><li>• Seethaler, E. &amp; Hecht, P. (2019). Selbstwirksamkeit als Ressource für Gesundheit, Erfolg und Wohlbefinden. In E. Seethaler, S. Giger &amp; W. Buchacher (Hrsg.), <i>Gesund und erfolgreich Schule leben. Praxis und Reflexion für Lehrerinnen und Lehrer</i> (S. 55–63). Bad Heilbrunn: utb Klinkhardt.</li><li>• Seethaler, E. (2017). Lehrer-/Selbstwirksamkeit und Klassenführung – eine Längsschnittstudie. Sind lehrer-/selbstwirksame Lehramtsstudierende erfolgreicher in ihrem pädagogischen Handeln? <i>Lehrerbildung auf dem Prüfstand</i>, 10(2), 133–151.</li><li>• Seethaler, E. (2019, September). <i>Schüler- und Schülerinnen-Feedback: Befunde zum Linzer Diagnosebogen zur Klassenführung</i>. Vortrag gehalten auf der Tagung „Quo vadis Forschung zu Schülerrückmeldungen“ an der Universität Duisburg-Essen, Deutschland.</li></ul>
WISSENSCHAFTLICHER VORTRAG ZUM PROJEKT	
LAUFZEIT	2017–2023

Bisherige Studien (z.B. Urton, Wilbert & Hennemann, 2014) zeigen auf, dass Lehrkräfte mit einer hohen Selbstwirksamkeitsüberzeugung eher dazu neigen, sich herausfordernden pädagogischen Settings zu stellen, erfolgreicher im Umgang mit Stresssituationen und daraus resultierend, seltener burnoutgefährdet sind. Diese positiven Effekte lassen vermuten, dass der Glaube an die eigenen Fähigkeiten eine erfolgreiche Klassenführung begünstigt (Dauber & Döring-Seipel, 2010), die wiederum dazu dient, eine Umwelt zu schaffen, die förderlich für das akademische und sozial-emotionale Lernen ist und in der das Wohlbefinden und die Gesundheit von Schüler\_innen und Lehrkräften gestärkt oder zumindest nicht gemindert wird (Lenske & Mayr, 2015).

Ausgehend von diesen Befunden startet 2010 eine Längsschnittstudie, die sich in zwei Phasen gliedert: Phase A umfasst die Ausbildungszeit (2010-2015) der Lehramtsstudierenden und ist abgeschlossen. Eingebunden waren 314 Studierende, 299 Praxisschullehrpersonen sowie 10.086 Schüler\_innen. Überprüft wurde u.a. der Zusammenhang zwischen (Lehrer) Selbstwirksamkeit und erfolgreicher Klassenführung (Seethaler, 2017).

In Phase B (2017-2023) wird entlang des erweiterten quantitativen Designs die Entwicklung der ehemaligen Studierenden im Verlauf ihrer Berufsjahre hinsichtlich verschiedener Persönlichkeitsdispositionen (Lehrer-/Selbstwirksamkeit, proaktive Einstellung, Hauptdimensionen der Persönlichkeit, Emotionale Intelligenz), ihres Burnout-Grades, ihrer Klassenführung nach dem Linzer Konzept der Klassenführung (Lenske & Mayr, 2015), ihres pädagogischen Unterrichtswissens (PUW – König & Blömeke, 2010) sowie ihres Wissens zu Klassenführung (Lenske, Streib, Seethaler & Krammer, under Review) untersucht. Zur Erfassung des Führungshandelns im Klassenzimmer sind die Schüler\_innen (Fremdeinschätzung LDK; Mayr et al., 2018) der jeweiligen Klassen eingebunden.

Ziel in Phase B ist es, die Entwicklung der ehemaligen Lehramtsstudierenden im Verlauf ihrer ersten Berufsjahre hinsichtlich Lehrer-/Selbstwirksamkeit, proaktiver Einstellung und Klassenführung zu überprüfen. Zudem wird kontrolliert, welchen Einfluss die weiteren erhobenen und oben beschriebenen Dispositionen, das pädagogische Unterrichtswissen sowie das Lehrerwissen zu Klassenführung auf eine erfolgreiche Klassenführung im Berufsfeld ausüben, welches Führungshandeln die Lehrkräfte aufweisen und ob sich Cluster von Lehrpersonen bilden lassen.

# VALIDIERUNG EIGNUNGSVERFAHREN II (VAEV II)

PROJEKTLEITUNG HProf.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Seethaler

PROJEKTTEAM Mag.<sup>a</sup> Judith Breitfuß

KOOPERATION Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Gerlinde Lenske, Leuphana Universität Lüneburg

VERÖFFENTLICHUNGEN  
ZUM PROJEKT

- Seethaler, E., Kipman, U. & Streib, E. (2021). Unterrichtswahrnehmung aus Schüler- und Lehrerperspektive. Befunde zum Linzer Diagnosebogen zur Klassenführung. In K. Göbel, C. Wyss, K. Neuber & M. Raaflaub (Hrsg.), *Quo vadis Forschung zu Schülerrückmeldungen zum Unterricht: Konzeptionelle Überlegungen und empirische Befunde zu Chancen und Herausforderungen* (S. 95–117). Wiesbaden: Springer VS.
- Seethaler, E. (2018). Befunde zur prädiktiven Validität eines Aufnahmeverfahrens für Lehramtsstudierende. *ZeHf – Zeitschrift für empirische Hochschulforschung*, (2), 155–174. <https://doi.org/103224/zehf.v2i2.05>
- Seethaler, E. (2018, September). *Zur prädiktiven Validität des Eignungsverfahrens für Lehramtsstudierende an der PHS Stefan Zweig*. Vortrag gehalten auf der Tagung „Wege in den Lehrberuf“, Pädagogische Hochschule FHNW, Windisch, Schweiz.
- Seethaler, E. (2017, September). *Befunde zum Aufnahmeverfahren der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig*. Vortrag gehalten auf der AEPF-Tagung „Educational Research and Governance“, Universität Tübingen, Deutschland.
- Seethaler, E. (2017, Februar). *LehrerInnenpersönlichkeit, Klassenführung und Eignungsverfahren: Einblicke in aktuelle Forschungsergebnisse*. Vortrag gehalten auf der Tagung der Arbeitseinheiten Primarstufe an der PH Salzburg, Salzburg, Österreich.

WISSENSCHAFTLICHE  
VORTRÄGE ZUM PROJEKT

LAUFZEIT

2017–2023

Die Reform der Lehrer\_innenbildung führte 2007 zur Gründung der Pädagogischen Hochschulen. Damit einher ging die gesetzliche Verankerung von Eignungsverfahren (BGBl. II, 2007) sowohl für die Volks- und Sonderschulbildung als auch für das Lehramt für Neue Mittelschulen. Hierbei wird „Eignung“ nicht nur hinsichtlich der Bewältigung des Studiums sondern auch der Berufsbewährung verstanden (BGBl. II, 2013; Mayr, 2010, S. 234). Im Verlauf der Projektzeit wurden im Rahmen der „PädagogInnenbildung NEU“ (BMB, 2017, o. S.) die Studiengänge Volks- und Sonderschule in das neue BA- und MA-Studium Primarstufe und der Studiengang Neue Mittelschule in die Sekundarstufe Allgemeinbildung überführt. Das Bestreben nach entsprechenden Eignungsverfahren blieb gesetzlich verankert. Um die Prädiktorqualität des eingesetzten Aufnahmeverfahrens für Lehramtsstudierende an der PH Salzburg Stefan Zweig hinsichtlich der Studienbewährung (Phase A: 2010-2015) sowie der Berufsbefähigung (Phase B: 2017-2023) zu untersuchen, startete im WS 2010/11 die Längsschnittstudie VAEV.

Das Projekt „Validierung Eignungsverfahren II (VAEV II)“ bezieht sich auf Phase B (2017-2023), in welcher die Proband\_innen aus Phase A (2010-2015) mit Studienbeginn 2010/11 (N=314) weiterführend im Rahmen ihrer Berufspraxis wissenschaftlich begleitet werden. Die Ergebnisse aus Phase A (Ausbildungszeit 2010-2015) belegen dem eingesetzten Aufnahmeverfahren für die Primarstufe eine zufriedenstellende Prädiktorqualität (Seethaler, 2018). Nun wird untersucht, inwieweit diese Ergebnisse auch für die Bewährung im Berufsfeld gültig sind. Das dahinterliegende Untersuchungsdesign umfasst zum einen die Daten aus Phase A, zum anderen werden erneute Erhebungen zu zwei Messzeitpunkten (2017 und 2022) mit zusätzlichen Instrumenten zum pädagogischen Unterrichtswissen sowie zum Lehrerwissen zu Klassenführung durchgeführt. Zudem werden in Phase B auch wieder die Fremdeinschätzungen durch die Schüler\_innen erhoben. Ziel ist, die Prädiktorqualität des Aufnahmeverfahrens nach abgeschlossenem Lehramtsstudium auch nach mehrjähriger Berufserfahrung zu prüfen.

# LLEKLAS – LEHR- UND LERNARRANGEMENTS ZUM ERWERB VON KLASSENFÜHRUNGS-STRATEGIEN IM LEHRAMTSSTUDIUM

PROJEKTLEITUNG	HProf. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Elisabeth Seethaler
PROJEKTTEAM	HProf. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> B. Pflanzl, PH Steiermark HProf. Dr. G. Krammer, PH Steiermark HProf. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> P. Hecht, PH Vorarlberg
KOOPERATION	Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> G. Lenseke, Leuphana Universität Lüneburg Univ.-Prof.em. Dr. J. Mayr, Universität Klagenfurt
FINANZIERUNG	PH Salzburg Stefan Zweig und BZBF
VERÖFFENTLICHUNGEN ZUM PROJEKT	<ul style="list-style-type: none"><li>• Pflanzl, B. &amp; Seethaler, E. (2021). Klassenführung lernen – aber wie? Strategien in der Aus- und Fortbildung. <i>SchulVw aktuell: Fachzeitschrift für Schulentwicklung und Schulmanagement</i>, 3(9), 84–87.</li><li>• Seethaler, E., Hecht, P., Krammer, G., Lenseke, L. &amp; Pflanzl, B. (2021). LLEKlas – Lehr-/Lernarrangements zum Erwerb von Klassenführungsstrategien. Ein Lehrveranstaltungs-konzept für die Lehramtsausbildung. <i>HLZ – Herausforderung Lehrer*innenbildung</i>, 4(1), 44–71. <a href="https://doi.org/10.11576/hlz-3968">https://doi.org/10.11576/hlz-3968</a></li><li>• Seethaler, E., Pflanzl, B. &amp; Hilzensauer, W. (2021). Multimediale Handlungsorientierung in der Hochschuldidaktik: Lehramtsstudierende lernen Klassenführung. In G. Schauer &amp; A.-K. Dittrich (Hrsg.), <i>LehrerInnenbildung Neu – Innovationen und Herausforderungen in heterogenen Ausbildungsfeldern</i> [Themenheft], <i>Erziehung &amp; Unterricht</i>, 5–6, 427–435.</li><li>• Hecht, P., Seethaler E. &amp; Michal, A. (2020). Klassenführung – praxisbezogen und theoretisch verankert. <i>die hochschullehre</i>, 1(6), 1–15. <a href="https://doi.org/10.3278/HSL2001W">https://doi.org/10.3278/HSL2001W</a></li><li>• Seethaler, E., Pflanzl, B., Hecht, P. &amp; Krammer, G. (2021/7, 09). <i>Lehramtsstudierende lernen Klassenführung: Ein theoretisch fundiertes und standardisiertes Lehrveranstaltungs-konzept</i>. Online-Vortrag gehalten beim „2. GGSK: Qualität von Schule und Unterricht“, Graz, Österreich.</li><li>• Seethaler, E., Pflanzl, B., Hecht P. &amp; Kammer, G. (2021/2, 25). <i>Kann man Klassenführung lernen?</i> Online-Vortrag gehalten auf der ÖFEB-Tagung „Einstiege – Umstiege – Aufstiege“, Linz, Österreich.</li></ul>
WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE ZUM PROJEKT	
LAUFZEIT	2016–2022

Klassenführung (KF) zählt zu den wesentlichen Aufgaben von Lehrkräften. Sie ist relevant für Sozialverhalten und Lernleistung der Schüler\_innen (z.B. Brophy, 2006) und beeinflusst die Unterrichtsqualität (Helmke, 2012; Stough & Montague, 2015). Sie ist sowohl bedeutsam für das Wohlbefinden als auch ein präventiver Faktor für Burnout (Krause & Dorsemagen, 2014). Aufgrund der bisherigen Befunde überrascht, dass der Wissens- und Kompetenzerwerb zur KF im Lehramtsstudium im deutschsprachigen Raum nur teilweise verankert ist. Zudem ist die Generierung von Wissen und Können rund um KF bei Lehramtsstudierenden kaum systematisch beforscht.

Hier setzt das von 2016 bis 2022 laufende Projekt an: Dem Modell zur Entwicklung vom Novizen zum Experten nach Berliner (2001, 2004) folgend, werden Lehr- und Lernarrangements konstruiert und im Rahmen einer Interventionsstudie (N=723) an drei PH Österreichs auf deren Wirksamkeit geprüft. Dafür werden zum Erlernen der Klassenführung komplexe Lernarrangements mit sich ergänzenden Ansätzen, wie theorie-, simulations- und videobasiertem Lernen (Ophardt & Thiel, 2016) angeboten, die gleichzeitig die persönlichen Erfahrungen und die damit verbundenen Fähigkeiten der Lehramtsstudierenden (Neuweg, 2010) einbeziehen.

Die daraus für die Studie abgeleiteten Interventionen untersuchen die Wirksamkeit des Einsatzes von Rollenspielen bzw. von videobasierten Trainings. Leitend ist dabei die Fragestellung, welche Lehr-/Lernarrangements den Erwerb von Klassenführungsstrategien fördern. Ziel ist es, dass die Lehramtsstudierenden nach Durchlaufen der entwickelten Lehr- und Lernarrangements Stufe 2 im Novizen-Experten-Modell (Berliner, 2001, 2004) erreichen und Strategien der Klassenführung erkennen, analysieren und beurteilen können.

# „DIABETES IN DER SCHULE? KEIN PROBLEM!“ – INTERVENTIONSSTUDIE ZUR KOMPETENZ VON LEHRPERSONEN IM UMGANG MIT SCHÜLER\_INNEN MIT DIABETES

PROJEKTLEITUNG	Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Nicola Sommer
PROJEKTTEAM	Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Julia Klug
KOOPERATION	Dr. <sup>in</sup> Sabine Hofer, Medizinische Universität Innsbruck ÖDG (Österreichische Diabetes Gesellschaft) ÖGKJ (Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde)
VERÖFFENTLICHUNGEN ZUM PROJEKT	<ul style="list-style-type: none"><li>• Sommer, N. (2021). Diabetes in der Schule? Kein Problem! <i>Heilpädagogik</i>, 1, 21–27.</li><li>• Preis der Heilpädagogischen Gesellschaft – Verleihung im Rahmen des Heilpädagogischen Symposiums im Oktober 2020 in Baden (online).</li></ul>
WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE ZUM PROJEKT	<ul style="list-style-type: none"><li>• Sommer, N. (2020, September). <i>Diabetes in der Schule</i>. Vortrag gehalten im Rahmen des Hochschullehrgangs Heilstättenpädagogik, Linz, Österreich.</li><li>• Sommer, N. (2020, Jänner). <i>Krankheit? Diabetes-e-learning-Tool für Lehrpersonen</i>. Vortrag gehalten am Strategiemeeting der ÖDG, Innsbruck, Österreich.</li></ul>
LAUFZEIT	2019–2024

Das Rahmenmodell von Suhrcke und de Paz Nieves (2011) besagt, dass Gesundheit Bildung nicht nur direkt, sondern auch durch Vermittlungsmechanismen wie z.B. kognitive Fähigkeiten beeinflussen kann. Viele Erhebungen (Gutzweiler et al., 2020; Gutzweiler et al., 2019; Edwards et al., 2014) im Bereich der Diabetes Typ 1 beschäftigten sich mit dem Vermitteln von Kompetenzen auf der Ebene der Lehrpersonen, dabei wurde jedoch die Auswirkung auf Schüler\_innenebene nicht eingegangen. Urschitz et al. (2016) betonen die Wichtigkeit von Partizipation und Bildung in der Studie ikids. Die Konzepte der Partizipation (World Health Organization, 2007), Lebensqualität (WHOQOL-Group, 1995) und der Selbstwirksamkeit (Lohaus, 1993) dienen als Grundlage für die Erhebungen.

Es handelt sich um eine quantitative Vorgehensweise mittels Online-Fragebogen mit drei Messzeitpunkten (Prä- bzw. Posttest zu Beginn bzw. am Ende des Online-Seminars, Follow up nach 4 Monaten):

- Kompetenzerhebung nach dem Competence model bei Lehrpersonen und Studierenden
- Demografische Daten, Vorerfahrungen, Interessen, Selbstwirksamkeitserwartung, schulische Partizipation, Fürsorglichkeit der Lehrperson, Kontakt zum Elternhaus

Leitende Fragestellungen sind dabei:

Wie verändern sich Selbstwirksamkeit, selbst eingeschätzte Kompetenzen, Transfer in den Unterricht und Klassenklima im Laufe der Auseinandersetzung mit dem Thema „Diabetes und Schule“ im Rahmen eines Online-Seminars? Welche langfristigen Effekte sind durch diese Zusatzqualifizierung betreffend die oben genannten Punkte erkennbar?

Ändert sich in der Häufigkeit und Art des Kontaktes zwischen Lehrpersonen, Erziehungsberechtigten und Schüler\_innen etwas?

Erste Zwischenergebnisse in der Auswertung der selbst eingeschätzten Kompetenzen weisen darauf hin, dass sich die Depressionswerte vor und nach dem Online-Seminar sowohl im kognitiven als auch im praktischen Aspekt für alle Kompetenzbereiche signifikant unterscheiden.

# ILLNESS? NO PROBLEM! – AN INTERVENTION STUDY ABOUT TEACHERS’ COMPETENCE IN DEALING WITH CHRONICALLY ILL CHILDREN AT SCHOOL (INPRO!)

PROJEKTLEITUNG Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Nicola Sommer

PROJEKTTEAM Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Julia Klug

KOOPERATION ÖGKJ (Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde)

VERÖFFENTLICHUNGEN  
ZUM PROJEKT

- Sommer, N. & Klug, J. (2021). Krankheit in der Schule? Kein Problem! Zum Umgang mit Kindern mit chronischer Erkrankung im schulischen Handlungsfeld – konzeptionelle Bezugspunkte für eine Hochschulbildung. In A. Holzinger, S. Luttenberger & D. Wohlhart (Hrsg.), *Fokus Grundschule Bd. 2. Qualität von Schule und Unterricht* (S. 329–340). München: Waxmann.
- Sommer, N. (2019). Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen im Setting Schule. In E. Seethaler, S. Giger & W. Buchacher (Hrsg.). *Gesund und erfolgreich Schule leben*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Sommer, N. & Klug, J. (2021, Juli). Krankheit? Kein Problem! Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen im schulischen Handlungsfeld – konzeptionelle Bezugspunkte für eine Hochschulbildung. Online-Vortrag gehalten auf dem 2. Grazer Grundschulkongress, Graz, Österreich.
- Sommer, N. (2020, Mai). *Krankheit? Kein Problem!* Vortrag gehalten an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich, Linz, Österreich.
- Sommer, N. (2019, November). *Kranke Kinder? Kein Problem! – Aktuelle Entwicklungen zum Thema „Krankheit und Schule“ in der Hochschulbildung*. Vortrag gehalten an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Salzburg, Österreich.
- Sommer, N. (2019, Mai). *Ich will nicht mehr krank sein – Bedürfnisse chronisch kranker Schulkinder als Teil der Lehrer\_innenausbildung*. Vortrag gehalten auf der Tagung „Das chronisch kranke Kind im Schulsystem – aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen“, Volksanwaltschaft, Wien, Österreich.

WISSENSCHAFTLICHE  
VORTRÄGE ZUM PROJEKT

LAUFZEIT 2019–2024

Durch die UN-Behindertenrechts-Konvention 2008 ist sichergestellt, dass alle Schüler\_innen Zugang zu einem inklusiven, hochwertigen und unentgeltlichen Unterricht an Schulen haben. Daraus leitet sich ein Rechtsanspruch für betroffene Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen ab, mit dem sie eine Aufnahme in eine allgemeine Schule und die Rücksichtnahme auf ihre besonderen Bedürfnisse einfordern können (Flitner, 2014). Nach Damm (2015) sind neben vielen anderen Punkten ein strukturiertes Aufnahmeprozedere, die Anpassung der Unterrichtsgestaltung, Fehlstunden-Management, Pausengestaltung oder Prüfungsregelungen für Betroffene zentral (Damm, 2015).

Wie also beschreiben schulische Akteurschaften (betroffene Kinder, deren Eltern und Lehrpersonen) den Umgang mit chronischen Erkrankungen und inwiefern lassen sich diese Sichtweisen miteinander in Beziehung setzen? Dieser Fragestellung wurde in einer österreichweit angelegten Erhebung in Form von qualitativen Interviews nachgegangen.

Die leitfadengestützten Interviews wurden mittels Grounded Theory ausgewertet, mit dem Ziel, mehr über die Bedürfnisse der Betroffenen zu erfahren, um daraus schließlich die Gestaltung eines Hochschullehrgangs bzw. eines Masterergänzungsstudiums abzuleiten, der begleitend evaluiert wird. Dazu werden Instrumente für eine Prä-, Post- und Follow up-Erhebung für Lehrpersonen und Schüler\_innen erstellt. Leitende Fragestellungen sind dabei:

Wie verändern sich Selbstwirksamkeit, selbst eingeschätzte Kompetenzen, Transfer in den Unterricht und Klassenklima im Laufe der Auseinandersetzung mit dem Thema „Krankheit und Schule“ im Rahmen eines HLG? Welche langfristigen Effekte sind durch diese Zusatzqualifizierung betreffend die oben genannten Punkte erkennbar?

# WISSEN HILFT! UMGANG MIT SELTENEN ERKRANKUNGEN IN DER SCHULE

PROJEKTLEITUNG Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Nicola Sommer, BEd, BSc, MSc

KOOPERATION  
VERÖFFENTLICHUNGEN  
ZUM PROJEKT

Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit

- Sommer, N. & Klug, J. (2021). Krankheit in der Schule? Kein Problem! Zum Umgang mit Kindern mit chronischer Erkrankung. In A. Holzinger, S. Luttenberger & D. Wohllhart (Hrsg.), *Fokus Grundschule Band 2. Qualität von Schule und Unterricht* (S. 329–340). München: Waxmann.
- Sommer, N. & Obermoser, S. (2020). Bildungsversuche im Kontext von Gesundheit und Krankheit. *ph.script*, (15), 84–90.
- Sommer, N. (2019). Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen im Setting Schule. In E. Seethaler, S. Giger & W. Buchacher (Hrsg.), *Gesund und erfolgreich Schule leben* (S. 219–226). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Sommer, N. & Klug, J. (2021, Juli). *Krankheit? Kein Problem! Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen im schulischen Handlungsfeld*. Online-Vortrag gehalten im Rahmen des 2. Grazer Grundschulkongress, Graz, Österreich.
- Sommer, N. (2021, Juni). *Illness? No problem! Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen im Setting Schule*. Vortrag gehalten im Rahmen der Ringvorlesung Gesundheit und Schule an der PH Schwäbisch Gmünd, Deutschland.
- Sommer, N. (2020, September). *Aktuelle pädagogische Entwicklungen mit Relevanz für kranke Kinder und Jugendliche. Schwerpunkt Krisenintervention*. Vortrag gehalten an der PH Oberösterreich, Linz, Österreich.
- Sommer, N. (2020, Mai). *Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit chronischen Erkrankungen in der Schule*. Online-Vortrag gehalten im Rahmen der Fortbildung „In herausfordernden Zeiten. Unterstützung und Anregungen für Schulen, Lehrende und Lernende“, Linz, Österreich.

WISSENSCHAFTLICHE  
VORTRÄGE ZUM PROJEKT

LAUFZEIT 2022–2023

## INHALT

In Ö leiden rund 400.000 Menschen an einer der etwa 8.000 bekannten seltenen Erkrankungen. Mehr als die Hälfte davon sind Kinder (Pro rare, Eurordis). In den letzten Jahrzehnten wird eine Verschiebung von früher bedrohlichen (Infektions-) Krankheiten bei Kindern hin zu chronischen und seltenen Erkrankungen beobachtet. Rund 80% der seltenen Erkrankungen sind genetisch bedingt, daher machen sich viele schon im frühen Kindesalter bemerkbar. Medizinische Erfolge erhöhen Lebenserwartung und Lebensqualität, sodass viele der Betroffenen eine Ausbildung absolvieren können. Dennoch gibt es für diese Kinder einige Hürden im (Schul-)Alltag, weshalb (zukünftige) Lehrpersonen gezielt aufgeklärt und geschult werden sollten (Voigtländer, 2012; HBSC, 2016).

## ZIEL

Wie verändern sich das Bewusstsein für seltene Erkrankungen, der persönliche und inhaltliche Austausch unter Kolleg\_innen, das Selbstwirksamkeitsgefühl und die Einschätzung der eigenen Kompetenz im Umgang mit einem betroffenen Kind durch eine Online-Lehrveranstaltung in Aus- und Fortbildung von (zukünftigen) Lehrpersonen? Kann das Verständnis für Inklusion, soziale Integration und das Wissen zu Kinderrechten bei Lehrpersonen erhöht werden?

## METHODE

Quantitative Längsschnittstudie: 2 Messzeitpunkte, zu Beginn des Online-Seminars Prätest, am Ende Posttest in der Aus- und Fortbildung.

Instrumente:

- Demographische Variablen
- Vorerfahrungen
- Lehrer\_innen-Interessensskala (Mayr, 1998) verändert
- Kompetenzerhebung nach dem Competence model (orientiert an Gutzweiler, Neese & In-Albon, 2020)
- Allgemeine Selbstwirksamkeitserwartung (Jerusalem & Schwarzer, 1999) für Lehrpersonen; Skala zur Lehrer-Selbstwirksamkeitserwartung (Schwarzer & Schmitz, 1999)
- Einstellungen von Lehrerinnen und Lehrern zu Inklusion (Meyer, 2010)

# HEALTH LITERACY IN TEACHER EDUCATION – SELF CARE AND COPING STRATEGIES

PROJEKTLEITUNG Dr.<sup>in</sup> Nicola Sommer, BEd, MSc

KOOPERATION Heilstättenschule Graz

BahaBalance

VERÖFFENTLICHUNGEN  
ZUM PROJEKT

- Buchner, U. & Sommer, N. (2019). Gesundheit – Annäherung an einen komplexen Begriff. In E. Seethaler, S. Giger & W. Buchacher (Hrsg.), *Gesund und erfolgreich Schule leben* (S. 9–23). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Buchner, U. & Sommer, N. (2019). Lernen für – durch – über Gesundheit. In E. Seethaler, S. Giger & W. Buchacher (Hrsg.), *Gesund und erfolgreich Schule leben* (S. 227–234). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Sommer, N. (2013). *Stresserleben und Coping-Strategien bei Lehramtsstudierenden. Eine explorative Erhebung bei Studierenden an der Pädagogischen Hochschule Salzburg*. Saarbrücken: AV.

LAUFZEIT 2021–2023

Der Lehrberuf gilt als einer der stressanfälligen Berufe (Dick, 2006), auch aufgrund der hohen zwischenmenschlichen Interaktionen (Ditsios 2014). Sogar bei Lehramtsstudierenden sind physische und psychische Belastungserscheinungen feststellbar (Sommer, 2013). Bedingt durch die COVID-19-Pandemie finden Veränderungen seit 2020 hinsichtlich Onlinelehre statt („distance learning“). Apolinario-Hagen et al. (2018) beschreiben den Bedarf an Gesundheitsförderung (Stressmanagement, Entspannung) und zeigen, dass ca. 70% der untersuchten Student\_innen in einem Fernstudium Interesse an internetbasierten Gesundheitsförderungsmaßnahmen haben. Durch den von der WHO empfohlene Setting-Ansatz (WHO, 1986) sind Lehrpersonen dafür verantwortlich, den Schüler\_innen eine gesundheitsfördernde Umgebung anzubieten. Dies schließt sämtliche Faktoren des Konzepts der gesunden Schule (BMB, 2016) mit ein. Um Lehrpersonen gut auf den Lehrberuf vorzubereiten, ist es bereits in der Ausbildung zentral, auch den Lehramtsstudierenden ein gesundheitsförderliches Setting anzubieten und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre eigene Gesundheitskompetenz weiterzuentwickeln, damit aufgrund der derzeitigen aktuellen Herausforderungen (Covid-19) das Studium mittels Präsenz- und Onlinephasen positiv bewältigt werden kann. Die Studie „Health Literacy in Teacher Education“ greift diese Thematik auf und versucht, durch Online-Tutorials die Bereiche Wissen, Anwendung und Reflexion bzgl. Stressmanagement, Entspannung, Bewegung zu bearbeiten und die Fragestellung „Verändern sich durch Teilnahme an einem kostenfreien Online-Kurs via YouTube die persönlich eingeschätzten Stress-, Bewältigungs- und Verarbeitungsmaßnahmen, die psychische Befindlichkeit bzw. der Erholungs-Beanspruchungs-Zustand bei Lehramtsstudierenden im Vergleich zu anderen Gruppen?“ zu beantworten. Eine Online-Befragung zur Balance zwischen Belastung und Erholung (RESTQ) bzw. zur Stressverarbeitung (SVF) wird kombiniert mit demographischen Daten zu Beginn des Studienjahres 2021/22 bzw. nach Ende des Wintersemesters 2021/22 durchgeführt. Zwischenzeitlich erhält die Versuchsgruppe vier Online-Tutorials zur Verfügung gestellt. Für die Datenauswertung erfolgt eine Varianzanalyse mit Messwiederholung, Mittelwertvergleiche zwischen Prä- und Posttest bzw. Gruppenvergleiche. Erwartet wird, dass bzgl. der erhobenen Daten die Versuchspersonengruppe signifikant bessere Werte zwischen Belastung und Erholung bzw. bessere Umgangsweisen mit Stress vorweisen kann. Erste Ergebnisse werden im Sommersemester 2022 erwartet.

# UNTERRICHT ALS WESENTLICHER BESTANDTEIL DES THERAPEUTISCHEN KONZEPTS IN DER REHABILITATION VON KINDERN UND JUGENDLICHEN MIT CHRONISCHEN ERKRANKUNGEN

PROJEKTLEITUNG Dr.<sup>in</sup> Nicola Sommer, BEd, MSc

PROJEKTTEAM Dr.<sup>in</sup> Julia Klug

KOOPERATION Heilstättenschule Graz  
Reha-Klinik Judendorf-Straßengel

VERÖFFENTLICHUNGEN  
ZUM PROJEKT

- Sommer, N. & Obermoser, S. (2020). Bildungsversuche im Kontext von Gesundheit und Krankheit. *ph.script*, (15), 84–90.
- Sommer, N. (2019). Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen im Setting Schule. In E. Seethaler, S. Giger & W. Buchacher (Hrsg.), *Gesund und erfolgreich Schule leben* (S. 219– 226). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Sommer, N. (2020, September). *Aktuelle pädagogische Entwicklungen mit Relevanz für kranke Kinder und Jugendliche. Schwerpunkt Krisenintervention*. Vortrag gehalten an der PH Oberösterreich, Linz, Österreich.
- Sommer, N. (2020, August). *Aktuelle pädagogische Entwicklungen mit Relevanz für kranke Kinder und Jugendliche. Schwerpunkt Diabetes in der Schule*. Vortrag gehalten an der PH Oberösterreich, Linz, Österreich.
- Sommer, N. (2020, Mai). *Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit chronischen Erkrankungen in der Schule*. Vortrag gehalten im Rahmen der (Online-)Fortbildung „In herausfordernden Zeiten. Unterstützung und Anregungen für Schulen, Lehrende und Lernende“, Linz, Österreich.
- Sommer, N. (2019, November). *Kranke Kinder? Kein Problem! – Aktuelle Entwicklungen zum Thema „Krankheit und Schule“ in der Hochschulbildung*. Vortrag gehalten an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Salzburg, Österreich.
- Sommer, N. (2019, Mai). *Ich will nicht mehr krank sein – Bedürfnisse chronisch kranker Schulkinder als Teil der Lehrer\_innenausbildung*. Vortrag gehalten auf der Tagung „Das chronisch kranke Kind im Schulsystem – aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen“, Volkswirtschaft, Wien, Österreich.

WISSENSCHAFTLICHE  
VORTRÄGE ZUM PROJEKT

LAUFZEIT 2021–2023

Chronische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter können zu eingeschränkter Lebensqualität sowie zu Nachteilen bei der Schul- bzw. Ausbildungsfähigkeit führen. Eine Rehabilitation (ca. 5000 betroffene Kinder und Jugendliche) kann dem entgegenwirken, da sie zu frühzeitiger Verbesserung des Gesundheitszustandes bzw. zur Steigerung der Leistungsfähigkeit bzw. Lebensqualität beitragen kann. (Ritter, Dannenmaier, Kaluscha & Krischak, 2017) Dieser Studie liegen das Rahmenmodell zum Zusammenhang von Gesundheit und Bildung (Suhrcke & Nieves, 2011), das Salutogenese-Konzept (Antonovsky, 1997) bzw. das Konzept der Lebensqualität (Mattejat u.a., 1998) zugrunde. Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen zeigen schlechtere Schulleistungen. Deshalb müssen Bildung und Partizipation auch während der Zeit der Rehabilitation zentrale Ziele sein (Urschitz, 2019). Eltern erwarten von der Rehabilitation ihrer Kinder bzw. Jugendlichen, dass sie auch während der Reha die Schule weiterhin besuchen können, um danach keine schulischen Nachteile zu erleben (Berghem, 2015; Schnuck, 2009). Die Reha zeigt auch Einflüsse auf Selbstwert und Selbstwirksamkeit von chronisch kranken Kindern und Jugendlichen, was sie für den Schulalltag stärkt (Kiera, Stachow, Petermann & Tiedjen, 2010). Beim der angeführten Studie soll der Fragestellung „Verbessert die Teilnahme am Unterricht im Vergleich zur Teilnahme an einem pädagogischen Programm während eines Reha-Aufenthalts die Zufriedenheit mit dem Therapieprogramm, die Befindlichkeit in der Schule, die Lebensqualität und den Gesundheitszustand?“ nachgegangen und in einem Zwei-Gruppen-Prätest-Posttest-Vergleich erhoben werden. In Prä- und Posttest werden die in der Fragestellung enthaltenen Variablen aus Sicht der Kinder und Eltern gemessen. Die Ergebnisse werden mittels Messwiederholungs-ANOVA ausgewertet und schließlich hinsichtlich der Fragestellung interpretiert. Erwartet wird ein statistisch signifikanter Haupteffekt des Messzeitpunkts für beide Gruppen sowie ein Interaktionseffekt Gruppe\*Zeit für alle vier gemessenen Variablen.

# ARCHAISCHE GESCHLECHTERROLLEN IN DEN ERFOLGREICHEN SERIEN GAME OF THRONES UND VIKINGS. EINE FIGURENANALYSE ZUR REKONSTRUKTION HEGEMONIALER SUBJEKTFIGUREN

PROJEKTLEITUNG	Priv.-Doz. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Mag. <sup>a</sup> Gabriele Sorgo
VERÖFFENTLICHUNG ZUM PROJEKT	<ul style="list-style-type: none"><li>• Sorgo, G. (in Bearbeitung). Männlichkeiten in den Serien Game of Thrones und Vikings. In D. Burghardt &amp; M. Krebs (Hrsg.), <i>Vulnerabilität und Optimierung</i>. Gießen: Psychosozialverlag.</li><li>• Sorgo, G. (2021, Oktober). <i>Parakosmische Geister in einer partizipativen Konsumkultur. Neue alte Männlichkeiten in den erfolgreichen Serien Game of Thrones und Vikings</i>. Vortrag gehalten auf der Tagung „Begeisterung“ der Kommission Pädagogische Anthropologie (DGFE), veranstaltet vom Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Innsbruck, Obergurgl, Österreich.</li></ul>
WISSENSCHAFTLICHER VORTRAG ZUM PROJEKT	
LAUFZEIT	2020–2022

---

## INHALT

Filme stellen sozialsymbolisch wirksame kulturelle Artefakte dar, die gesellschaftliche Prozesse nicht nur widerspiegeln, sondern auch vorantreiben. Wie die praxeologische Rezeptionsforschung belegt (Geimer 2010, S. 124) verwenden Jugendliche Filme als Ressourcen zur Welterfahrung, wobei insbesondere die Interaktion konjunktiver Erfahrungs- und Wissensstrukturen mit Filmen die Normalisierung geschlechtsspezifischer Ungleichheiten begünstigen kann.

Das Projekt greift zwei bei jungen Menschen unter 30 sehr beliebte Serien (Game of Thrones und Vikings) auf, um zu untersuchen, wie sie archaische Geschlechterrollen naturalisieren. Die zentralen Filmfiguren und ihre Handlungen werden nach der Figurenanalyse von Jens Eder (2008) analysiert. Das Vorhaben stützt sich auf aktuelle Forschungen zur Subjektivierung (A. Geimer), und geht davon aus, dass Filme Relationen zwischen Subjektnormen und Habitus aufbauen. Die extrem patriarchalischen Fiktionen werden als Dokumente des politischen Unbewussten gelesen (Jameson, 1981). Die Ergebnisse dieses Projektes soll die Lehrer\_innenbildung im Bereich Geschlechterdemokratie unterstützen.

## ZIEL

Die Figurenanalyse soll zeigen, welche Geschlechterstereotype die beiden Serien anbieten und welche politischen Ideologien naturalisiert werden.

## METHODEN

Filmanalyse, Figurenanalyse, Rekonstruktive Subjektivierungsforschung

## MÖGLICHE ERGEBNISSE

Die Forschungsergebnisse können die Forderung nach einer curricularen Verankerung von Lehrveranstaltungen zur Förderung eines kritischen Bewusstseins im Umgang mit Filmen bei Lehramtskandidat\_innen anregen. Außerdem kann das Projekt auch Methoden für die Analyse von Filmfiguren für Lehramtsstudierende bereitstellen, die sie für ihre Unterrichtsplanung zur Förderung von Geschlechterdemokratie benützen können.

# DIE HERSTELLUNG VON UNSICHTBARKEIT

PROJEKTLEITUNG	Priv.-Doz. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Mag. <sup>a</sup> Gabriele Sorgo
VERÖFFENTLICHUNGEN ZUM PROJEKT	<ul style="list-style-type: none"><li>• Sorgo, G. (in Bearbeitung). Sorgearbeit in Lehrbüchern. In G. Sorgo (Hrsg.), <i>Die Herstellung von Unsichtbarkeit</i>. Weinheim: Beltz Juventa.</li><li>• Sorgo, G. (in Bearbeitung). Einleitung: Prozesse des (Un-)sichtbar-Werdens. In G. Sorgo (Hrsg.), <i>Die Herstellung von Unsichtbarkeit</i>. Weinheim: Beltz Juventa.</li><li>• Sorgo, G. (in Bearbeitung). Fazit: Prozesse des (Un-)sichtbar-Machens. In G. Sorgo (Hrsg.), <i>Die Herstellung von Unsichtbarkeit</i>. Weinheim: Beltz Juventa.</li><li>• Sorgo, G. (2019, November). <i>No Care. Kompetenz statt Sorge</i>. Vortrag gehalten auf der Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Geschlechterforschung an der Universität Innsbruck, Österreich.</li></ul>
WISSENSCHAFTLICHER VORTRAG ZUM PROJEKT	
LAUFZEIT	2020–2022

## INHALT

Das Projekt fokussiert auf die Darstellung und interdisziplinäre Analyse von Unsichtbarkeit bzw. auf die Herstellung von Aufmerksamkeitsräumen in Bildungsprozessen und auf die daraus resultierenden Ungleichheitslagen der Geschlechter. Es baut auf der Theorie zur sozialen Unsichtbarkeit von A. Honneth sowie auf A. McRobbies Konzept von Aufmerksamkeitsräumen der neoliberalen Konsumkultur auf.

Im Anschluss an eine bereits durchgeführte Schulbuchanalyse sollen mit den Perspektiven oben genannter Autor\_innen nun zusätzlich jene diskursiven Praktiken rekonstruiert werden, die in der Gesellschaft vorherrschende geschlechtsspezifische Ungleichheitslagen in den Schulbüchern dethematisieren. Dazu werden weitere diskursanalytische Erhebungen in Unterrichtsmaterialien der Sekundarstufen sowie wissenssoziologische Analysen von Bildungsdiskursen und Lehrplänen durchgeführt. Die angeführten sozialwissenschaftlichen Perspektiven auf die Herstellung gesellschaftlicher Unsichtbarkeit sollen für die Bildungswissenschaften – und zwar speziell für die Lehrer\_innenbildung – fruchtbar gemacht werden.

## ZIEL

Das Projekt mit dem Fokus auf Sorgearbeit und Geschlecht soll aufzeigen, welche Formen von (Un-)Sichtbarkeit in den Sozialwissenschaften thematisiert werden sowie welche Formen von (Un-)Sichtbarkeit bestimmter Personengruppen oder bestimmter Tätigkeiten für das Gemeinwohl in Unterrichtsmaterialien der Sekundarstufen und in Bildungsdiskursen auftreten.

## METHODEN

Systematische Quellenkritik, hermeneutische Wissenssoziologie, Diskursanalyse

## ERGEBNISSE

Die gesellschaftlichen Praktiken und Prozesse der Herstellung sozialer Unsichtbarkeit werden in den untersuchten Materialien konkret nachvollziehbar, um Lehrpersonen für die unterschiedlichen Formen der sozialen Konstruktion von Unsichtbarkeit zu sensibilisieren.

# MUSIK UND SPRACHERWERB. EINE ANALYSE MULTIDISZIPLINÄRER FORSCHUNGSINTERESSEN ZWISCHEN 2000 UND 2020

PROJEKTLEITUNG Dr.<sup>in</sup> rer. nat. Ulrike Stelzhammer-Reichhardt  
LAUFZEIT 2021–2023

---

## INHALT

Obwohl Musik und Sprache meist in unterschiedlichen Disziplinen erforscht wird, gibt es immer wieder Überschneidungen. Neben den Gemeinsamkeiten als akustisches Phänomen gibt es Verbindungen unter anderem in den Forschungsfeldern Psychologie, Neurolinguistik und Soziologie. Die Schnittmengen von Musik und Spracherwerb stehen im Forschungsinteresse der vorliegenden Arbeit.

## ZIEL

Das Ziel der Arbeit ist ein Kenntnissgewinn darüber, welche Disziplinen mit welchen Forschungsarbeiten und Ergebnissen an der Schnittstelle Musik und Spracherwerb beteiligt sind. Die Ergebnisse sollen der Weiterentwicklung von Fragestellungen für die angewandte Forschung im Bildungsbereich dienen.

## METHODE

Für die systematische Literaturrecherche werden mit Hilfe des sogenannten Critically Appraised Topic (CAT) Schemas (Neumann, 2013) die Auswahlkriterien für die zu untersuchenden Quellen festgelegt. Die so ausgewählten Publikationen werden einer Inhaltsanalyse unterzogen. Die einzelnen Auswertungskategorien werden einer qualitativen Bewertung unterzogen und die Ergebnisse der Bewertung mittels Synthese diskutiert.

# NEEDS – UNSEREN BEDÜRFNISSEN AUF DER SPUR

PROJEKTLEITUNG	Prof. <sup>in</sup> Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Sandra Stieger
PROJEKTTEAM	Prof. Dr. Hans-Peter Gottein, MA Prof. Dr. Marcel Vorage, M.Phil., M.Sc., M.Ed.
LAUFZEIT	2021–2023

---

Wie Lernende ihre eigenen Bedürfnisse und Bedürfnisse anderer bewusster wahrnehmen können, ist eine der zentralen Fragen unserer Forschung und gleichzeitig in den Lehrplänen als Lernziel verankert. Lernende der Volksschule und der Sekundarstufe I entdecken aktiv, welche Bedürfnisse für sie von besonderer Relevanz sind, wie sie diese (versuchen zu) befriedigen und welche ihrer Bedürfnisse unzureichend befriedigt werden. Sie nehmen als Expert\_Innen ihrer eigenen Lebenswelt über einen Zeitraum von vier Jahren teil. Im Rahmen für das Projekt konzipierter und vom Projektteam durchgeführter Unterrichtseinheiten generieren Schüler\_Innen in ihrer Klasse anonymisierte, quantitative und qualitative Daten. Diese ermöglichen es, ein besseres Bild der Bedürfniskonzeptionen von Schüler\_Innen zu erhalten.

# BELLETRISTISCHE LITERATUR ALS ANKERMEDIUM IM CHEMIEUNTERRICHT

PROJEKTLEITUNG Mag.<sup>a</sup> Simone Suppert

PROJEKTTEAM Dissertationsbetreuung:

Assoz.Prof. Priv.-Doz. Dr. Dipl.-Phys. Alexander Strahl

Dr. Timo Fleischer

VERÖFFENTLICHUNG  
ZUM PROJEKT

- Havlena, S., Suppert, S., Fleischer, T. & Strahl, A. (2020). Verwendung von Literaturstellen als Ankermedium im Chemie- und Physikunterricht. In J. Zumbach, G. Maresch, T. Fleischer & A. Strahl (Hrsg.), *Neue Impulse in der Naturwissenschaftsdidaktik* (S. 239–252) Münster: Waxmann.

WISSENSCHAFTLICHE  
VORTRÄGE ZUM PROJEKT

- Suppert, S., Havlena, S., Fleischer, T. & Strahl, A. (2019). *Chemie und Physik in belletristischer Literatur – Kontextorientierung*. Poster präsentiert auf der GDCP Jahrestagung, Wien, Österreich.

- Suppert, S., Fleischer, T. & Strahl, A. (2020, September). Belletristische Literatur als Ankermedium im Chemieunterricht. Online-Poster präsentiert auf der GDCP Jahrestagung, Aachen, Deutschland.

LAUFZEIT 2020–2023

---

## INHALT

Im Rahmen der Dissertation soll der Einsatz belletristischer Literaturstellen im Chemieunterricht hinsichtlich der Motivation zur Beschäftigung mit naturwissenschaftlichen Inhalten, die Auswirkungen auf das Interesse der Schüler\*innen sowie der Wissenszuwachs betrachtet werden. Dazu werden belletristische Werke bezüglich der darin enthaltenen chemisch-naturwissenschaftlichen Inhalte untersucht und durch Einbindung in schulische Aufgaben den Schüler\*innen vorgelegt.

## ZIEL

Mit der Untersuchung sollen mögliche positive Aspekte auf das Interesse, die Motivation und das zu erwerbende Wissen durch den Einsatz belletristischer Literatur im Chemieunterricht dargelegt werden.

## METHODE

Fragebogen- und Interventionsstudie

# VERBESSERUNG DES ZUGANGS ZU INQUIRY-BASED ANSÄTZEN MIT UNIVERSAL DESIGN FOR LEARNING (UDL)

PROJEKTLEITUNG	Mag. <sup>a</sup> Theresa Thalhamer, MEd PhD
KOOPERATION	Dissertationsprojekt, Betreuung durch: Assoc.-Prof. <sup>in</sup> Priv.-Doz. <sup>in</sup> MMag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Iris Schiffl, Universität Salzburg Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Christina Egger, MA, PH Salzburg Stefan Zweig
LAUFZEIT	2021–2024

---

## INHALT

Beim Erlernen naturwissenschaftlicher Erkenntnismethoden sind Inquiry-based Ansätze anderen Ansätzen wie traditionellen textbasierten Methoden potenziell überlegen (Furtak et al., 2012). Inquiry-based learning (Forschendes Lernen) kann jedoch für alle Schüler\_innen eine Herausforderung darstellen und zusätzliche Barrieren für Schüler\_innen mit Beeinträchtigung schaffen. Daher ist es ein wichtiges Ziel, einen Unterricht zu entwickeln, der das Lernen durch Inquiry-based Ansätze für alle Schüler\_innen unterstützen kann, indem diese Barrieren reduziert oder beseitigt werden. Um allen Schüler\_innen einen gleichberechtigten Zugang zu ermöglichen, bedarf es differenzierter inklusiver Lehransätze. Ein solcher Ansatz ist Universal Design for Learning (UDL). UDL ist ein Framework für die Curriculums- und Stundenplanung mit Blick auf eine diverse Schülerpopulation. Die proaktive Berücksichtigung einer heterogenen Lernendenpopulation erfordert flexiblere, differenzierte Unterrichtsansätze. UDL zielt daher darauf ab, den Zugang zum Lernen für alle Schüler\_innen zu verbessern, indem es eine Vielzahl von Optionen für die Motivation und das Engagement der Schüler\_innen, die Darstellung von Inhalten sowie Handlungs- und Ausdrucksmöglichkeiten bietet (Hall et al., 2012). Bis heute gibt es nur wenige Studien, die die Anwendbarkeit und Wirksamkeit von UDL zur Verbesserung von Inquiry-based Ansätzen im naturwissenschaftlichen Unterricht untersuchen. Die Umsetzung UDL-basierter Curricula und Unterrichtspläne hat in den letzten Jahrzehnten in einigen Ländern wie den USA zugenommen, ist aber in Österreich bestenfalls ein selten adaptiertes Konzept.

## ZIEL

Das Hauptziel des Forschungsprojekts ist die Beantwortung der Frage wie naturwissenschaftliche Erkenntnisgewinnung im inklusiven Unterricht umgesetzt werden kann.

## METHODE

Informationen zu Inquiry-based Ansätzen und zur Differenzierung werden in einem ersten Schritt mittels strukturierter Interviews von Lehrkräften erhoben und mit Hilfe von qualitativer Inhaltsanalyse ausgewertet (Mayring, 2015). Die von Lehrkräften geäußerten Bedarfe werden in der nächsten Phase des Projekts verwendet um unter Verwendung von UDL Unterrichtseinheiten zu entwickeln und zu eruieren ob UDL ein geeignetes inklusives Planungsinstrument ist, um zugänglichere Inquiry-based Ansätze zu entwerfen. Die Einheiten werden mit Hilfe einer Expert\_innengruppe und Feedback von Lehrer\_innen überarbeitet und dann in einem Schulsetting evaluiert. In einem letzten Schritt werden die evaluierten Konzepte in Fortbildungen für Lehrpersonen vorgestellt. Die Daten werden mithilfe von Fragebögen, standardisierten Tests sowie von Forscher\_innen erstellten Evaluierungen erhoben.

# INTER-DI-KO: DIGITAL-KOOPERATIV-INTERDISZIPLINÄR: UNTERRICHTSKON STELLATIONEN VOR DEM ANSPRUCH VON DIGITALISIERUNG UND MEDIENBILDUNG

PROJEKTLEITUNG	HProf. <sup>in</sup> Priv.Do <sup>z.</sup> <sup>in</sup> Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Christine Trültzsch-Wijnen
PROJEKTTEAM	Dipl.-Päd. Florian Geier Mag. Dr. Wolf Hilzensauer
FINANZIERUNG	FFG und Land Salzburg
KOOPERATION	Universität Salzburg
LAUFZEIT	2021–2025

---

Das Projekt geht der Frage nach, wie digitale Technologien zum Aufbau und zur (Weiter-)Entwicklung kooperativer Unterrichtsentwicklungs-konstellationen und beitragen können.

Der Fokus liegt darauf:

- 1) digitale Kompetenzen nicht isoliert zu trainieren und zu testen, sondern mit Unterrichtsmodellen und schulfachlichen Themenstellungen zu verbinden.
- 2) den Einsatz von ICTs im Unterricht zu verbessern und weiterzuentwickeln.
- 3) eine neue Unterrichtskultur im Umgang mit ICTs zu erproben und zu evaluieren.
- 4) institutionell übergreifende Kooperationsgemeinschaften zu festigen.

Es sollen drei Experimentierräume errichtet werden, in welchen bzw. durch die die unterschiedlichen Projekte zum Lehren und Lernen mit ICTs entwickelt, wiss. begleitet und evaluiert werden:

- 1) Ein *physisches Innovationslabor* zur Entwicklung und Evaluation von Bildungsinnovationen (z.B. neue Formen des Lehrens und Lernens, Unterrichtskonzepte, Lehr-/Lernmethoden etc.) mit Hilfe von ICTs (z.B. Unterrichtsbeobachtung) und zur Unterstützung von ProjektpartnerInnen (z.B. aus den Bildungslaboren, externe PartnerInnen, Schulen, LehrerInnen etc.) bei der Erprobung und Evaluation von Lehr-/Lernmaterialien.
- 2) Ein *mobiles Labor* zur Erprobung von neuen Formaten an Schulen und bei ProjektpartnerInnen in ganz Salzburg.
- 3) Ein *immaterieller Raum (Third Space)*, der durch die Professional Communities zwischen Wissenschaft und Schule entsteht und der digital durch eine Kommunikationsplattform etc. abgebildet wird.

# DIGITAL PARENTS' NETWORKS

PROJEKTLEITUNG	HProf. <sup>in</sup> Priv.Doz. <sup>in</sup> Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Christine Trültzsch-Wijnen
FINANZIERUNG	University of Surrey
KOOPERATION	University of Surrey
LAUFZEIT	2021–2022

---

Das Projekt widmet sich der Frage, wie sich Elternnetzwerke in digitalen Medien abbilden? Der Schwerpunkt liegt dabei auf folgenden Teilfragen:

- Inwiefern nutzen Eltern digitale (Eltern-)Netzwerke im Umgang mit Entwicklungsübergängen ihrer Kinder (z.B. Wechsel Kindergarten/Schule - Primarstufe/Sekundarstufe, Pubertät)?
- Inwiefern nutzen Eltern Elternnetzwerke zur Organisation des schulischen Alltags?
- Wie nutzen Eltern von Heranwachsenden mit Beeinträchtigungen oder chronischen Krankheiten digitale (Eltern-)Netzwerke?
- Inwiefern haben sich durch Covid-19 (Eltern-)Netzwerke in den digitalen Raum verlagert?

Da dieser Bereich noch weitgehend unerforscht ist, wird hier theoriegenerierend im Sinne der Grounded Theory vorgegangen. Dazu werden in vier europäischen Ländern (Vereinigtes Königreich, Portugal, Dänemark und Österreich) Interviews mit Müttern und Vätern von Kindern unterschiedlicher Altersstufen geführt.

# KIDICOTI – KID’S DIGITAL LIVES IN COVID-19 TIMES

PROJEKTLEITUNG	Internationale Projektleitung: Dr. Stephane <sup>in</sup> Chaudron, Joint Research Centre (European Commission) Leitung des österreichischen Projektteams: H-Prof. <sup>in</sup> Priv.-Doz. <sup>in</sup> Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Christine Trültzsch-Wijnen
PROJEKTTEAM	Assoc. Univ-Prof. Mag. Dr. Sascha Trültzsch-Wijnen, Universität Salzburg Wolfgang Sturm, BEd (Mitarbeit in der Teilstudie zum Distanzunterricht in Österreich)
FINANZIERUNG	Europäische Commission, UNESCO, BMBWF
KOOPERATION	Joint Research Centre der Europäischen Commission und Forschungseinrichtungen in 16 weiteren europäischen Ländern
VERÖFFENTLICHUNGEN ZUM PROJEKT	<ul style="list-style-type: none"><li>• Trültzsch-Wijnen, C. W. &amp; Trültzsch-Wijnen, S. (2020): <i>Fernunterricht während des Covid-19 Lockdown in Österreich (Frühling 2020)</i>. <i>KiDiCoTi Nationaler Bericht</i>. <a href="https://doi.org/10.25598/KiDiCoTi-AT-2020-3">https://doi.org/10.25598/KiDiCoTi-AT-2020-3</a></li><li>• Trültzsch-Wijnen, S. &amp; Trültzsch-Wijnen, C. W. (2020). <i>Kinder, Digitale Medien und Covid-19: Digitale Praktiken, Sicherheit und Wohlbefinden der 6-12-Jährigen. Qualitative Teilstudie: Nationaler Bericht Österreich</i>. <a href="https://doi.org/10.25598/KiDiCoTi-AT-2020-4">https://doi.org/10.25598/KiDiCoTi-AT-2020-4</a></li><li>• Trültzsch-Wijnen, C.W. &amp; Sturm, W. (2021): <i>Lehren während des Covid-19 Lockdown. Die Perspektive österreichischer Lehrer*innen auf den Fernunterricht</i>. <i>KiDiCoTi Teilstudie</i>. <a href="https://doi.org/10.25598/KiDiCoTi-AT-2020-6">https://doi.org/10.25598/KiDiCoTi-AT-2020-6</a></li></ul>
WEBLINK	<a href="https://kowi.uni-salzburg.at/covid19familien/">https://kowi.uni-salzburg.at/covid19familien/</a>
LAUFZEIT	2020–2022

Die unerwartete Ausbreitung des CoVID-19 Virus erfordert einschneidende Maßnahmen (Ausgangsbeschränkungen, Quarantänebestimmungen etc.) in allen europäischen Ländern. Schule, Lernen, Freizeitaktivitäten und soziale Kontakte erfolgen zumeist über digitale Medien und Heranwachsende beschäftigen sich deutlich mehr als zuvor mit digitalen Medien und Medieninhalten. Aus bereits früher durchgeführten Studien zeigt sich, dass eine verstärkte Nutzung digitaler Medien sowohl zu höheren Risiken als auch zu höheren Chancen für Heranwachsende führen kann.

Um die Auswirkungen der aktuellen Covid-19 Krise auf Familien rasch zu erkennen, Risiken zu minimieren und die positiven Auswirkungen dieser unerwarteten Krise zu fördern und auch für zukünftige Entwicklungen nutzen zu können, bedarf es rasch der Erhebung international vergleichbarer Daten in Europa. Das Joint Research Centre der Europäischen Kommission führt daher eine internationale repräsentative Studie zur Untersuchung der Auswirkungen der CoVID-19 Krise auf den Umgang mit digitalen Technologien in Familien durch. Diese wird in einem weiteren Schritt durch qualitative Leitfadeninterviews mit Familien ergänzt.

Dieses große Forschungsprojekt wird organisatorisch als zwei Teilprojekte geführt:

- 1) KiDiCoTi Quantitativ: Die quantitative Teilstudie umfasst zum einen eine Repräsentativerhebung von Kindern zwischen 10 und 18 Jahren und deren Eltern (sowohl die Kinder als auch die Eltern wurden befragt, NAT=510 Familien). Zum anderen wurde eine quantitative Befragung mit N=212 Lehrpersonen durchgeführt. Die Lehrendenbefragung erfolgte nur in Österreich
- 2) KiDiCoTi Qualitativ: Hier wurden 10 Familien mit Kindern zwischen 6 und 10 Jahren qualitativ befragt (sowohl Kinder als auch Eltern wurden befragt).

# MOBILE APP REPERTOIRES VON JUGENDLICHEN UND JUNGEN ERWACHSENEN

PROJEKTLEITUNG	HProf. <sup>in</sup> Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Christine Trültzsch-Wijnen
PROJEKTTEAM	Prof. Dr. Daniel Süss, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften Susanne Löpfe, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften Patricia Skirgaila, BA, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften Assoz.Prof. Priv.-Doz. Mag. Dr. Sascha Trültzsch-Wijnen, Universität Salzburg
KOOPERATION	Universität Salzburg Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
WISSENSCHAFTLICHER VORTRAG ZUM PROJEKT	• Trültzsch-Wijnen, C.W., Trültzsch-Wijnen, S., Süss, D., Löpfe, S. & Skirgaila, P. (2020, November). <i>Smartphone Repertoires of Young People in Austria and in Switzerland</i> . Virtual Cyberspace Conference.
LAUFZEIT	2020–2022

Smartphones vereinen die Phänomene der Crossmedialität und Medienkonvergenz; sie zu nutzen kann vieles bedeuten und klassische Ansätze der Medienforschung stoßen an ihre Grenzen. Eine repertoireorientierte Forschungsperspektive hat sich hier als sinnvoll erwiesen, um spezifische, medienübergreifende Nutzungsmuster festzustellen und zu untersuchen, in welchem Umfang die Lebenswelten Heranwachsender von der Nutzung digitaler Medien geprägt sind (Schröder & Larsen, 2010; Peters & Schröder, 2017). Weitere Auseinandersetzungen mit Nutzungsmustern und Medienrepertoires finden sich bei van Rees & van Eijk (2003), Yuan (2011) Webster & Ksiazek (2012), Taneja et al. (2012) sowie Jung, Kim & Chan-Olmsted (2014).

In diesem Projekt wird ein Forschungsüberblick über die Smartphonennutzung Heranwachsender und junger Erwachsener sowie die repertoireorientierte Mediengebrauchsforschung mit Fokus auf Internet und Smartphone erstellt. Basierend auf diesen Erkenntnissen wird eine qualitative Pilotstudie durchgeführt. Die Untersuchungspopulation besteht aus 12 Personen in Österreich und 12 Personen in der Schweiz im Alter von 12 bis 25 Jahren.

# LOCATION BASED SERVICES UND SMARTPHONE REPERTOIRES: GEBRAUCH, NUTZUNGSMUSTER UND MOTIVATIONEN

PROJEKTLEITUNG	Prof. <sup>in</sup> Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Christine Trültzsch-Wijnen
KOOPERATION	Universität Salzburg Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
LAUFZEIT	2019–2022

---

Location Based Services, also die Verwendung von Apps, über die Nutzer\_innen ihre Geodaten bekannt geben, sind bereits seit einiger Zeit Gegenstand geoinformatischer Forschung. Die medienpädagogische Forschung ist dazu noch relativ jung. Ziel dieses Projektes ist es daher, die vorhandene Literatur zu Location Based Services und zur allgemeinen mobilen Internetnutzung aufzuarbeiten. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Kindern und Jugendlichen, da hier ein Trend zur vermehrten Nutzung durch immer jüngere Heranwachsende feststellbar ist. Basierend auf diesen Erkenntnissen wird in einem weiteren Schritt ein empirisches Projekt zur Untersuchung von Location Based Services und Smartphone Repertoires von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen entwickelt.

# LEICHTE UND EINFACHE SPRACHE IN DER SCHULISCHEN VERMITTLUNG VON GESCHICHTE UND POLITISCHER BILDUNG

**PROJEKTLEITUNG** Dr<sup>in.</sup> Elfriede Windischbauer  
Dr<sup>in.</sup> Sabine Hofmann, PH Wien

**PROJEKTTEAM** Maierhofer Ursula, BEd, Praxis-Mittelschule  
Nenadic Andrea, BEd, MS Lehen

**KOOPERATION** Pädagogische Hochschule Wien  
Praxis-Mittelschule  
Diakonie Salzburg  
Lebenshilfe Salzburg

## WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE ZUM PROJEKT

- Windischbauer, E. (2021, November). *Leichte und Einfache Sprache in der schulischen Vermittlung von Politischer Bildung*. Vortrag gehalten im Rahmen der Fachtagung „Politisch gebildet – aber wie?“, Forum Politische Bildung, Wien, Österreich.
- Windischbauer, E. (2021, November). *Methoden zum Umgang mit sprachlichen Herausforderungen*. Workshop gehalten im Rahmen der Tagung „Methoden des Geschichtsunterrichts. Workshops für die Unterrichtspraxis“, Bundeszentrum für Gesellschaftliches Lernen (NCoC), PH Salzburg Stefan Zweig, Salzburg, Österreich.
- Windischbauer, E. (2021, September). *Leichte und Einfache Sprache in der schulischen Vermittlung von Geschichte und Politischer Bildung*. Vortrag gehalten im Rahmen der Jahrestagung der Gesellschaft für Geschichtsdidaktik Österreich (GDÖ), Innsbruck, Österreich.

**LAUFZEIT** 2021–2025

## INHALT

Leichte und Einfache Sprache werden im Sinne eines Universal Design als „Assistierende Technologie“ verstanden, die Menschen mit geringer Lesekompetenz bzw. mit Lernschwierigkeiten die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, das sich zu großen Teilen in Schrift äußert, erleichtert bzw. ermöglicht.

Das Forschungsprojekt soll in folgenden Phasen verlaufen: \*Erfassung der vorliegenden Literatur zu Leichter und Einfacher Sprache allgemein und der Beiträge zur Leichter und Einfacher Sprache in der Vermittlung von Geschichte und Politischer Bildung \*Kontaktaufnahme zu den Forschungsstellen in Hildesheim und Leipzig \*Erhebung vorhandener facheinschlägiger Materialien in Leichter und Einfacher Sprache \*Entwicklung eines Analyserasters und Analyse der erhobenen Materialien \*Entwicklung von Gütekriterien anhand der durchgeführten Analysen \*Erhebung weiterer sprachfördernder Maßnahmen für den inklusiven und kompetenzorientierten Unterricht in Geschichte und Politischer Bildung \*Schulung der Prüfgruppe der Selbstvertreter\_innen \*Entwicklung von Beispielen für den Einsatz im kompetenzorientierten Unterricht für Geschichte und Politische Bildung (z.B. Umgang mit Textquellen, Autorentext, Geschichtserzählungen) \*Prüfung dieser Beispiele durch mehrere Prüfgruppen (Lehrer\_innen, Selbstvertreter\_innen) in Form von Gruppendiskussionen \*Überarbeitung der Materialien anhand der Rückmeldungen aus den Prüfgruppen \*Testung der Materialien in Schulklassen \*Beobachtung der Testungen \*Nochmalige Überarbeitung der Materialien anhand der Ergebnisse der Beobachtungen \*Adaption der Regeln für Leichte Sprache bzw. der Empfehlungen für Einfache Sprache hinsichtlich des Einsatzes für den kompetenzorientierten Unterricht in Geschichte und Politischer Bildung \*Dissemination (Publikationen, Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrer\_innen, Durchführung einer Konferenz)

## ZIEL

Entwicklung von kompetenzorientierten Unterrichtsmaterialien in Leichter/ Einfacher Sprache, Entwicklung von Gütekriterien für Texte in Leichter/ Einfacher Sprache für den Unterricht im Fach Geschichte/Sozialkunde/ Politische Bildung

## METHODE

Hermeneutik, Inhaltsanalyse, Beobachtung, Gruppendiskussion